№. 278. Sonnabend, den 23. April. 1859.

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um $4\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rl. 15 Sgr., auswärts 1 Rl. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Danzig die Expedition (Gerbergasse 2), in Leipzig Heinrich Hübner.

Danziger  Zeitung

Organ für West- und Ostpreußen.

Das Abonnement für Mai und Juni beträgt Rtl. 1. — per Post Rtl. 1. 4 Sgr. — Bestellungen bitten wir direct zu richten an die Expedition der Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Dem Gesandten am Kurfürstlich hessischen Hofe, Wirklichen Geh. Rath von Sydow, das Kreuz der Groß-Komthure des Königl. Haus-Ordens von Hohenzollern zu verleihen; den Rittmeister im 5. Husaren-Regiment (Blüchersche Husaren) und Adjutanten der 4. Division Carl Otto Herm. Wichmann in den Adelstand zu erheben; den bisherigen Geschäftsträger in Lissabon, Kammerherrn Jul. v. Canitz und Dallwitz, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Großherzoglich hessischen und Herzoglich nassauischen Hofe; den bisherigen außerordentlichen Professor und Custos der Universitäts-Bibliothek in Halle, Dr. J. Zacher, zum ordentlichen Professor der deutschen Sprache und Literatur in der philosophischen Fakultät der Universität zu Königsberg und zum Ober-Bibliothekar der Königl. und Universitäts-Bibliothek daselbst; ferner die Kreisrichter Humbert hierselbst, Döhner in Perleberg, Neumann in Brandenburg, Scheele in Angermünde, Ernst in Wriezen a. Oder, und Pannier in Oranienburg zu Kreisgerichts-Räthen zu ernennen; so wie dem Rendanten bei dem Kadettenhause zu Wahlstatt, Glietsch, und dem Rendanten bei dem Kadettenhause zu Potsdam, Natter, den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Bei der heute angefangenen Ziehung der vierten Klasse 119 Königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlrn. auf No. 66,491. 2 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 17,035 und 68,359. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 5314. 44,545 und 70,409.

33 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 4962. 5607. 6909. 8820. 18,539. 19,912. 26,388. 26,857. 33,432. 38,255. 40,446. 43,266. 46,833. 47,621. 49,052. 49,995. 51,989 52,708. 53,523. 55,322. 62,631. 63,990. 64,237. 64,250. 71,592. 73,691. 74,680. 74,755. 80,695. 81,966. 83,182. 84,440 und 90,404.

45 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 3690. 4200. 4915. 8795. 11,679. 13,983. 14,720. 15,249. 16,197. 16,635. 19,120. 20,691. 22,265. 24,456. 29672. 33,765. 37,940. 41,394. 43,675. 44,080. 48,926. 49,768. 54,324. 54,849. 54,873. 55,745. 56,889. 59,112. 61,879. 62,720. 65,979. 66,685. 69,721. 73,223. 73,242. 74,990. 76,431. 76,932. 76,952. 78,157 78,174. 83,084. 83,700. 84,445. und 91,169.

51 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1073. 5287. 8288. 8690. 8743. 12,129. 14,530. 14,912. 15,696. 21,466. 21,631. 23,829. 25,204. 27,703. 35,993. 36,200. 39,285. 39,413. 42,379. 45,438. 48,138. 50,015. 50,355. 50,764. 52,213. 52,335. 52,402. 53,992. 55,544. 56,581. 57,078. 57,080. 58,687. 60,975. 61,085. 62,228. 66,980. 67,380. 68,266. 68,349. 68,548. 75,128. 79,241. 81,047. 84,233. 86,509. 88,248. 89,517. 91,596. 92,497 und 94,656.

Berlin, den 21. April 1859.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 22 April. Die officielle „Wiener Zeitung" enthält: Piemont, das seit Jahren ein Gegner der Rechte Oesterreichs gewesen, sei von letzterem aufgefordert worden zu entwaffnen. Nebst dieser an Piemont speciell gerichteten Sommation halte Oesterreich unverändert an dem Vorschlage der allgemeinen Entwaffnung fest, wenn demselben auch die an Piemont gerichtete Sommation nicht untergeordnet werden könne.

London, 22. April. Wie es in diplomatischen Kreisen heißt, habe die Regierung bereits gestern entschieden gegen Oesterreichs Ultimatum an Sardinien protestirt. „Times" und auch „Morning-Herald" sprechen sich tadelnd gegen Oesterreichs Auftreten aus.

Paris, 22. April. Der heutige „Moniteur" sagt, Oesterreich habe dem von England gemachten, von Frankreich, Rußland und Preußen angenommenen Vorschlage nicht beigestimmt. Im Uebrigen schiene es, als hätte das Wiener Kabinet den Entschluß gefaßt sich in directe Verbindung mit dem Turiner Kabinet zu setzen, um die Entwaffnung von Sardinien zu erlangen.

Angesichts dieser Thatsachen habe der Kaiser eine Concentration mehrerer Divisionen an der piemontesischen Grenze befohlen.

Paris 21. April.*) Die heutige „Patrie" sagt: Es cirkuliren heute die beunruhigendsten Gerüchte. Man spricht von dem Einrücken der österreichischen Armee in das sardinische Gebiet. Officiell ist Nichts bekannt. Gewiß scheint nur, daß General Lamarmora daß französische Gouvernement benachrichtigt hat, die österreichische Armee habe eine Bewegung gemacht, welche auf die Absicht den Ticino zu überschreiten, deute, so daß er fürchten müsse, alsbald angegriffen zu werden. Gleichzeitig ist das Gerücht verbreitet, daß Oesterreich sich geweigert habe, den englischen Vorschlägen seine Zustimmung zu geben. Auf diese an das Wiener Kabinet gerichteten Vorschläge hatte man binnen 24 Stunden eine Antwort gefordert. Heute war in den Tuilerieen Minister-Conseil.

Paris, 21. April, Mittags 12 Uhr 49 Minuten. Ein panischer Schrecken hat sich der Börse bemächtigt.

Nachmittags 3 Uhr. Im weiteren Verlauf der Börse wurde Officielles über die Rückantwort Oesterreichs auf die neuesten Vorschläge nicht bekannt, doch dauerten die beunruhigenden Gerüchte fort. Die 3pCt. sank nach Abgang der zweiten Depesche von 67 wiederum auf 66, 30 und schloß die Börse in großer Unruhe.

Turin, 22. April.*) Diplomatische Telegramme, die aus Paris hier eingetroffen, melden vom gestrigen Tage, daß Oesterreich die englischen Vorschläge verwerfe. Ein österreichisches Ultimatum, das binnen 3 Tagen eine freiwillige Entwaffnung von Sardinien fordert, wird nächstens erwartet. Gestern Abend präsidirte der König einem Minister-Conseil. Es wird versichert, daß französische Hülfe zugesagt sei. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Mailand wurden sämmtliche Eisenbahnzüge eingestellt, und alle Transportmittel der Eisenbahnen zu Truppensendungen benutzt. Es findet eine Trupgenbewegung gegen die sardinische Grenze von Como bis Pavia statt.

Eine zweite Depesche giebt eine ausführlichere Analyse des bereits gemeldeten Artikels der „Wiener Zeitun,":

Wien, 22. April. Das aufrichtigste Verlangen Oesterreichs den Frieden zu erhalten und frei von Verantwortung zu sein, wenn der Krieg die glücklichen gesegneten Lande heimsuchte, haben es zu äußersten Versuchen bei Piemont bestimmt. Das Turiner Kabinet, daß seit Jahren Oesterreichs geheiligte Rechte anfeindet, ist durch die letzten Kundgebungen Oestereichs erklärter Gegner geworden. Piemont habe nur ein Mittel, durch Entwaffnung die Welt zu überzeugen, daß es bereit sei zur Rückkehr zu regelmäßigen Verhältnissen. Graf Buol hat im Allerhöchsten Auftrage an Graf Cavour ein Schreiben gerichtet, worin Sardinien im versöhnlichsten Geiste aber mit dem Ernst einer letzten folgenschweren Mahnung aufgefordert wird, zu entwaffnen. Willigt Piemont in diese Aufforderung, der die Vorstellungen anderer europäischer Mächte zur Seite gehen, so ist es durch Oesterreichs Wort vor jedem Angriff gesichert. Uebrigens halte Oesterreich seinen allgemeinen Entwaffnungsvorschlag unverändert aufrecht, wenn es auch nicht gewillt ist, Schritte, zu denen es sich Piemont gegenüber entschlossen, dem Gange fernerer Verhandlungen über allgemeine Entwaffnung unterzuordnen. Der Artikel spricht den Wunsch eines ehrenvollen Friedens und die Genugthuung für Oesterreichs festes, ruhiges Selbstgefühl aus.

Am Schlusse desselben heißt es wörtlich: Ob wir auch prüfungsvollen Geschicken mögen entgegensehen, die Zuversicht, welche Recht und Muth geben, wird von dem hochherzigen Monarche und von den treuen Völkern keinen Augenblick weichen.

*) Der Inhalt dieser beiden telegraphischen Nachrichten wurde uns gestern Abends durch Privat-Telegramme mitgetheilt und von uns durch eine Extra-Beilage publicirt, die wir auch an einen Theil unserer auswärtigen Leser sandten, da die Kürze der Zeit es nicht erlaubte, eine allgemeine Versendung zu veranstalten. Die Exped.

M Die österreichischen Staats-Papiere im Verhältniß zu den Schuldpapieren anderer Länder.

II.

Mit unserer bisherigen Auseinandersetzung über die Werthverhältnisse der Schuldpapiere der verschiedenen Staaten haben wir hier nur constatiren wollen, daß ein Unterschied in der vulgairen Vorstellung der Uneinlösbarkeit der Staatspapiere in den einzelnen Ländern besteht.

Rechtlich sind sämmtliche Staaten gezwungen, ihre Schulden alljährlich um einen bestimmten Betrag zu tilgen; dieser Verpflichtung kommen sie nach verschiedenen Maaßen nach. Preußen hat z. B., wie der letzte Finanzausweis ergiebt, im Jahre 1858 nicht weniger als sieben Prozent seiner Staatsschuld abgetragen — ein fast beispiellos günstiges Resultat. Die übrigen Länder thun verhältnissmäßig dasselbe, und wo keine Ueberschüsse vorhanden sind, werden neue Anlehen kontrahirt, um dieser Pflicht gegen die alten Gläubiger zu genügen. Diesem Drange ist z. B. erst kürzlich Rußland gefolgt, indem es das große Anlehen in England negociirte, um sich von alten unbequemen Verpflichtungen zu befreien. Frankreich und England, durch die orientalischen Feldzüge gleichfalls erschöpft, mußten das nämliche Mittel anwenden, um ihren Kredit zu erhalten.

Oesterreich nimmt dagegen mit seinen Staatspapieren eine ganz exceptionelle Stellung auf dem Geldmarkte ein. Es hat bis jetzt eigentlich nur diejenigen Obligationen eingelöst, bei welchen die Einziehung ganz bestimmt vorgesehen war und die mit Rücksicht hierauf wie auf die Vortheile, welche sie den Eignern boten, leichter untergebracht werden konnten, so die Lotterie-Anleihe vom Jahre 1834, deren letzte Rate in wenigen Jahren fällig sein wird. Es hat ferner seine unverzinslichen Noten einlösen müssen, da der Nationalbank die ausschließliche Speisung des öffentlichen Verkehrs mit Papiergeld übertragen war und daher die Einkassirung dieser Papiere ein Akt finanzieller Nothwendigkeit ward. Aber auch hier ist die Einlösung nicht ohne Schädigung privatrechtlicher Interessen geschehen. Ferner hat der Kaiserstaat sein Konto bei der National-Bank im vorigen Jahre, bei der Einführung des neuen Münzsystems „regulirt" — in einer Weise freilich, deren Vertheidigung einen unendlich höheren Grad sophistischer Ausbildung erfordern würde, als unsre schwache und unbiegsame Ueberzeugung jemals zu erwerben in der Lage sein dürfte. Die übrigen Schuldgattungen so weit sie nach dem letzten Staatsbankerott überhaupt noch anerkannt werden, sind unverändert dieselben geblieben, und der neue Zuwachs hat sich sogar stillschweigend die Lossprechung jeder Rückerstattungspflicht vorbehalten.

Würde das fünfhundert Millionen-Anlehen vom Jahre 1854 jemals zur Einlösung gelangen, so würde sich der Cours desselben jedenfalls höher stellen müssen als gegenwärtig, da die Eigner alsdann keine Amortisations-Quote aus dem Zinserträgniß in Rechnung zu stellen nöthig hätten. Freilich würde auch dann — wie einmal die österreichischen Finanzen beschaffen sind und bei der Unsicherheit der politischen Situation des Kaiserstaates — eine gewisse Assekuranz-Prämie für Zins und Kapital immer noch geboten erscheinen. Aber die Prämie für die Versicherung eines zweifelhaften Vermögens wird jedenfalls geringer sein können, als der Jahresbeitrag für die Amortisation eines Schuldpapiers, bei welchem nur der Zeitpunkt fraglich ist, zu welchem neben der gewissen Kapitalsvernichtung auch der Verlust des Rentengenusses eintritt.

Kommt der Krieg zwischen Oesterreich und Frankreich zu

Varnhagens Denkwürdigkeiten über Gentz. Die neuen Denkwürdigkeiten Varnhagens geben über den bekannten, 1832 verstorbenen Publicisten Gentz, der Anfangs Kriegsrath in Berlin später in österreichische Dienste überging, folgende interessante Charakteristick seines Lebens. „Seine Einnahmen waren sehr groß, doch für seine Verschwendung nicht groß genug. Sein regelmäßiger Jahresgehalt im kaiserlichen Dienst (er war Hofrath in der Hof- und Staatskanzlei) betrug früher neuntausend, in den letzten Zeiten zwölftausend Kaisergulden, was in Oesterreich für einen Hofrath nicht ein zweites Mal vorkommen wird. Als diplomatischer Agent der Hospodare der Moldau und Walachei bezog er jährlich sechstausend Ducaten, ungerechnet die außerordentlichen Geschenke und Vergütungen, die Zugaben von Kaffeesendungen, von kostbaren Shawls, deren er immer eine große Menge zum Verschenken brauchte. Die Führung des Protokolls bei den häufigen Congressen brachte ihm jedesmal ungeheure Summen. Alle (?) Fürsten von Deutschland nahmen Gelegenheit, ihm bedeutende Geschenke zu machen. Der Herzog von Nassau hat ihm öfters aus guter Neigung und Freundschaft tausend Ducaten und darüber auszahlen lassen. Summen von hohem Betrage hatte er früher aus England und Frankreich gezogen. Dabei verschmähte er auch kleinere Beihülfen nicht; so nahm er von Cotta unter dem Titel eines Mitarbeiters an der Allgemeinen Zeitung, die jedoch nie etwas Anderes von ihm erhielt, als was er schon in höherem Auftrage dorthin zu geben hatte, jährlich viertausend Gulden. Was er von Rothschild gezogen, ist kaum zu berechnen. Auch andere große Wechselhäuser suchten ihn auf alle Weise zu verbinden und wandten ihm oft große Vortheile zu. Wenn er gespart hätte, meinte man, hätte er einige Millionen hinterlassen können" — Genz arbeitete schwer: „Zu jeder großen Arbeit bereitete er sich durch langes Ueberdenken, schrieb dann einzelne Bemerkungen und Wendungen, die ihm blitzartig einfielen, auf kleine Blätter, deren Inhalt er dann, wenn er sich zum eigentlichen Schreiben hingesetzt hatte und ihm die glücklichen Ausdrücke zuströmten, in die beredte Fülle mit aufnahm." Nach der Juli Revolution brach Gentz, wie man weiß, in den Verzweiflungsruf aus: „Es wird immer wilder und finsterer auf Erden. Niemand weiß mehr recht, zu welcher Partei er gehört — es ist ein Krieg Aller gegen Alle, dem Donnerschläge von oben, ein Erdbeben von unten allein ein Ende machen können." Er dachte an eine Vereinbarung des „Aristokratismus und des Liberalismus", und zuletzt zuckte man über ihn die Achseln in der höheren Gesellschafts- und Diplomatenwelt.

(Dickens' Household Words.) Die von Charles Dickens redigirten „Household Words" werden im nächsten Monat eingehen, oder vielmehr nach der kürzlich vom Urkundenbewahrer (Master of the Rolls) gegebenen Entscheidung nicht eingehen, dagegen tritt Dickens von der Redaction zurück, wird aber eine neue Wochenschrift mit dem Titel „All the year round" herausgeben und dieselbe, wie es heißt, mit einer größern eigenen Erzählung eröffnen. Ein Zerwürfniß mit den Verlegern scheint die Ursache zu sein, da Dickens in den alleinigen Besitz des Blattes zu kommen wünschte, jene aber die ihnen für ihren Antheil gebotenen 1000 Lstr. ausschlugen. Nach dem früheren Contracte zog Dickens außer einem festen Honorar von 500 Lstr. die eine Hälfte des Reinertrages, während die andere dem Hauptmitarbeitern und Verlegern zufiel. Ob Letztere mit dem Recht auf Beibehaltung des Namens einer bisher vielgelesenen Zeitschrift Etwas gewonnen haben, kann natürlich erst die Folge lehren.

— Der als kühner Reiter bekannte Graf Sch. hatte gewettet, von Breslau nach Berlin in zehn Stunden zu reiten, und zwar wollte der Reiter mit dem Morgens 7 Uhr von Breslau abgehenden Zuge abreiten, und spätestens gleichzeitig mit demselben (Nachmittags 5 Uhr) in Berlin eintreffen. Diese Wette, an der sich viele Personen, theils dafür, theils dagegen mit hohen Summen betheiligt hatten, ist gestern ausgeführt und vollständig gewonnen worden. Der Graf ritt gestern früh mit dem Morgenzuge von Breslau ab und traf 5 Minuten vor Ankunft des Eisenbahnzuges hier ein. Auf der Chaussee von Breslau nach Berlin waren 20 Pferde Relais gestellt. Da die Chaussee von Breslau nach Berlin 44 Meilen ($3\frac{3}{4}$ Meilen weniger als die Eisenbahnlinie) lang ist, so hat der Reiter, mit Einschluß des Umwechselns der Pferde, in der Stunde $4\frac{2}{5}$ Meilen, also die Meile in ungefähr $13\frac{1}{2}$ Minuten zurückgelegt.

Stande, so darf man wohl annehmen, daß es dem Genie, welches augenblicklich die Finanzen Oesterreichs verwaltet, gelingen werde, während des Krieges — falls derselbe sich nicht eben allzusehr ausdehnt — die Zinsen für die Staatsgläubiger zu decken, da der Krieg neue große Anleihen nothwendig machen wird und dieselben vor Allem eine gewisse Scheingarantie in der Leistungsfähigkeit des Staates bedingen. Um sich also nicht den letzten Kredit zu verscherzen, wird man voraussichtlich auch im Kriege Zinsen zahlen. Daß aber nach demselben die Sündfluth eintreten muß und wird, kann dem aufmerksamen Beobachter keinen Augenblick zweifelhaft sein.

Deutschland.

Berlin, 22. April. Der Artikel der ministeriellen „Prß. Ztg.," dessen Inhalt wir unsern Lesern bereits am Donnerstag in einer telegraphischen Depesche mitgetheilt lautet vollständig wie folgt:

Die unausgesetzten Bemühungen der vermittelnden Mächte zur Aufrechterhaltung des durch die Verwickelungen in der italienischen Frage gefährdeten Friedens haben bisher den erwünschten Erfolg leider nicht gehabt. Namentlich ist die Hoffnung auf das Zustandekommen des zur Lösung jener Frage beabsichtigten Congresses der europäischen Mächte mehr und mehr geschwunden, indem eine wesentliche Bedingung der Friedensaufgabe — die Entwaffnung der sich gegenüberstehenden Mächte — unerachtet vielfacher Verhandlungen über die Modalitäten, nicht zu erzielen gewesen ist. Die königliche Regierung hat während der Vermittlungsversuche, zu welchen Preußen als Mitzeichner der Wiener Verträge und als eine mit allen betheiligten Staaten auf befreundetem Fuße stehende Macht besonders berufen war keinen Augenblick diejenigen Verpflichtungen außer Acht gelassen, welche seine Stellung als deutsche Bundesmacht ihm auferlegt. Wohlbekannt mit dem Zeitverlust, den die Organisation des Bundes bei der Herstellung seiner Vertheidigungsmittel nothwendig mit sich bringt, hat die königliche Regierung schon bisher sowohl selbst vorsorgliche Vorschläge für diesen Zweck gemacht, als auch zu den nach und nach getroffenen Einzelvorkehrungen bereitwilligst mitgewirkt. Da inzwischen die Lage der Dinge den ernstesten Charakter angenommen hat, so hält die königliche Regierung nach reiflicher Erwägung es nunmehr an der Zeit, dem deutschen Bunde auch eine allgemeine Maßregel im Interesse seiner Sicherheit vorzuschlagen, und ist diesem Vorschlage durch die Anordnung der Kriegsbereitschaft von drei Armee-Corps vorangegangen. Indem Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent den diesfälligen Befehl ertheilten, waren Allerhöchstdieselben von dem Bestreben geleitet, für das Ansehen und die Würde des Bundes inmitten der allgemeinen Rüstungen in den Nachbarstaaten rechtzeitig mitzuwirken und denselben in den Stand zu setzen, zu seiner Sicherung und Wehr energisch auftreten zu können, wenn ihn die Eventualitäten in eine gefährliche Lage bringen sollten. Die Kriegsbereitschaft der zur Bildung des preußischen Bundes-Contingents bestimmten Armee-Corps, sowie der von dem königlichen Bundestags-Gesandten alsbald in der Bundes-Versammlung zu stellende Antrag auf gleiche Bereitschaft der anderen Bundes-Contingente, haben lediglich diesen, dem defensiven Charakter des Bundes entsprechenden Zweck, und es liegt ihnen jede aggressive Bedeutung fern. Denn Preußen hält nach wie vor seine Stellung als vermittelnde Macht bei der Lösung der schwebenden europäischen Frage sowohl im eigenen Interesse als auch in demjenigen seiner deutschen Bundesgenossen fest.

Wenn es mit Genugthuung und Anerkennung auf die Bestrebungen geblickt hat, von welchen die Letzteren im gemeinsamen Bundesinteresse während der Dauer der gegenwärtigen Krisis beseelt waren, so darf es seinerseits, sowohl in Beziehung auf den eben gethanen Schritt, als auch auf seinen Antrag am Bunde, sich der Zustimmung und des Vertrauens Deutschlands versichert halten. Im eigenen Lande aber wird die königliche Regierung — dessen ist sie sicher — die Ueberzeugung stets mehr und mehr sich befestigen sehen, daß die gewissenhafteste Erwägung, wenn überall, so ganz besonders da ihre Schritte leitet, wo es sich um die Wahrnehmung der gewichtigsten und heiligsten Interessen Preußens und Deutschlands handelt. Für diese einzustehen wird die Krone wie das Land kein Opfer scheuen. Mit solcher Opferbereitschaft aber und zugleich in dem Bewußtsein innigen Zusammenstehens von Krone und Land wird Preußen eine feste Zuversicht für alle kommenden Eventualitäten sich bewahren. —

— Die Beerdigung des am Montag verstorbenen Wirkl. Geh. Raths und Oberküchenmeisters Grafen v. Arnim (Heinrichsdorf Werbelow) hat Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause in der Behrenstraße aus stattgefunden.

— Erzherzog Albrecht ist am 20. d. Mts. Abends 7 Uhr von Berlin über Dresden nach Wien abgereist. An demselben Tage Abends 11 Uhr trat auch der König von Hannover die Rückreise nach Hannover an; ebenso der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin nach Schwerin.

— Der Oberkirchenrath hat eine Uebersicht der 1858 bei den kirchlichen Behörden eingegangenen Trauungsgesuche geschiedener Personen und der darauf ergangenen Entscheidungen anfertigen lassen. Die Gesammtzahl der Gesuche hat 1906 betragen. Davon sind 826 abgelehnt, 1053 genehmigt worden, und zwar 977 von den Konsistorien und 76 von dem Oberkirchenrathe. Die übrigen 27 Fälle haben theils ohne Bescheid ihre Erledigung gefunden, theils schweben sie noch. Die stärkste Abweichung zwischen den Entscheidungen der Konsistorien und des Oberkirchenraths findet sich in der Provinz Brandenburg, woselbst der Kirchenrath von 264 Ablehnungen des Consistoriums 34 zu Gunsten der Antragsteller reformirt hat. In Sachsen sind von 130 Ablehnungen nur 3 reformirt worden. Unter den 826 Ablehnungsfällen befinden sich 96, in welchen den Antragstellern das bürgerliche Eheverbot der §§. 25 und 26 II. 1 des Allg. Landrechts entgegenstand. Es bleiben daher nur 730 Fälle übrig, in welchen Personen, denen die anderweitige Verheirathung nach bürgerlichem Rechte gestattet war, die Trauung versagt worden ist; und unter diesen sind 365 Fälle, genau die Hälfte, wo die kirchlich mangelhafte Begründung der Scheidung (vornehmlich gegenseitige Einwilligung, unüberwindliche Abneigung und geringere Vergehen des einen Theiles) die Ablehnung bedingte, und 365 Fälle, in denen eine noch ungesühnte Schuld des geschiedenen Ehegatten die kirchliche Behörde bestimmt hat, die Genehmigung der Trauung zur Zeit abzulehnen. In den 1906 Fällen der Nachsuchung einer anderweitigen Trauung war die frühere Ehe geschieden: 1. in 594 Fällen wegen Ehebruchs, 2. 598 wegen böslicher Verlassung, 3. 151 wegen Sävitien, 4. 181 wegen Verbrechen und entehrender Strafen, 5. 82 wegen unordentlichen Lebenswandels und Versagung des Unterhalts, 6. 27 wegen Versagung der ehelichen Pflicht, 7. 24 wegen Krankheit, Wahnsinn, Impotenz, grober Kränkung, 8. 244 wegen gegenseitiger Einwilligung oder unüberwindlicher Abneigung.

— (Publ.) Die Maschinenfabrik und Eisengießerei von Ohm hat für diesen Monat zweihundert Pressen zu Zündspiegeln für Patronen und Zündnadelgewehre erhalten, während sonst monatlich immer nur eine oder zwei solcher Pressen geliefert wurden; ingleichen muß sie 800 Kugelpressen für Miniégewehre, deren jede vierundzwanzig Kugeln enthält, anfertigen. Die Gewehrfabrik in Spandau soll gegenwärtig monatlich 6500 Gewehre umarbeiten resp. neu anfertigen. Papierhandlungen hier, die das Papier zu Patronenhülsen an das Artilleriedepot liefern, haben zehnfach so viel Material gegenwärtig zu liefern, als es bisher geschah. Das deutet auf kriegerische Eventualitäten und muß auf solche hingedeutet werden, und doch haben alle diese Vorgänge einen ganz eigenthümlichen Grund, der schon lange vorbereitet und auch in den Kammern besprochen worden ist, d. i. die längst schon beabsichtigte Einführung neuer Gewehre, die auch auf die Landwehr übertragen werden soll. Das würde also an sich noch keinen Grund für eine in naher Aussicht stehende Mobilmachung abgeben.

— Aus mehreren Städten, namentlich Bromberg und Nakel, wird mitgetheilt, daß Züge von Auswanderern durchpassiren, welche in Rußland eine neue Heimath suchen und dort unter günstigen Bedingungen gute Ländereien zu erhalten hoffen; es verdient daher eine in diesen Tagen ergangene Verfügung der K. Regierung zu Posen die weiteste Verbreitung unter der sehr leicht irre zu führenden Landbevölkerung. Nach derselben ist nämlich auf das Gerücht hin, daß die russische Regierung fremden Einwanderern, welche sich in der Krim oder in anderen Provinzen niederzulassen beabsichtigen, Ländereien, so wie hinlängliche Hülfsmittel zu deren Bewirthschaftung zu überweisen beschlossen habe, bei der diesseitigen Gesandtschaft in Petersburg Auskunft erbeten worden, worauf dieselbe angezeigt, daß „ihr von einer solchen Bewilligung nichts bekannt, und daß selbst, wenn eine solche gemacht worden, so lange von der Einwanderung nach Rußland abzurathen sei, als die bäuerlichen Verhältnisse daselbst nicht vollständig geordnet wären." Die Annahme, daß in den gedachten Russischen Provinzen Ansiedler unter vortheilhaften Bedingungen aufgenommen werden, müsse nach dieser Auskunft um so mehr als ein völlig grundloses Gerücht angesehen werden, da Seitens der Russischen Regierung bereits früher die Mittheilung gemacht worden sei, daß seit dem Jahre 1819 die Zulassung fremder Ansiedler in das Bereich der Russischen Gouvernements untersagt und im Jahre 1844 der Beschluß gefaßt worden, der Colonisation von Ausländern überhaupt Anstand zu geben.

Berlin, 22. April. Aus Neapel gehen der „Prß. Ztg." über den Aufenthalt Ihrer Majestäten des Königs und der Königin daselbst folgende Mittheilungen zu: Das Befinden Ihrer Majestäten des Königs und der Königin hatte erfreulicher Weise auch im Verlaufe der vorletzten Woche es gestattet, daß Allerhöchstdieselben während der Anwesenheit in Neapel fortfahren konnten, die Sehenswürdigkeiten in Augenschein zu nehmen, nur war zu bedauern, daß oftmals unfreundliche Witterung den Genuß beeinträchtigte. So haben denn Ihre königlichen Majestäten gemeinschaftlich und in Begleitung Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Alexandrine und des Allerhöchsten Gefolges wiederholentlich die Kunstschätze des Museo Borbonico besichtigt, die Kathedrale S. Gennaro, die Kirche Sta. Chiara in Augenschein genommen und nicht nur Spazierfahrten nach dem herrlich gelegenen Kloster S. Martino, nach Pozzuoli, den Seen von Averno und Fusaro, wie nach Bajä, Portici, dem Lago d'Agnano gemacht, sondern auch Herculanum und Pompeji besucht; die Besichtigung dieser merkwürdigen Orte ward mit größtem Interesse in allen Details unternommen, auch fanden in Gegenwart Ihrer königlichen Majestäten dort interessante und ergiebige Ausgrabungen statt. Ebenfalls hatten Allerhöchstdieselben sich über Castellamare nach dem so herrlich gelegenen Sorrent begeben, auch daselbst die Villa des Grafen Aquila, wie bei Castellamare die Villa des Fürsten Liewen besucht, welche durch ihre Lage in so außerordentlicher Höhe die reizendsten Aussichten auf die Umgegend darbietet.

** Wien, 18. April. Man versichert hier mit immer mehr Bestimmtheit, daß der Kaiser sich Ende dieses Monats zur Armee nach Italien begeben werde und bezeichnet auch schon die Militärs, welche in seiner Begleitung sein werden. — Ebenso erzählt man allgemein, daß Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen binnen Kurzem am hiesigen Hofe ein Besuch machen werde. — Mit den Nachrichten, die in jüngster Zeit aus Berlin eingetroffen sind, soll das hiesige Cabinet sehr zufrieden gewesen sein.

Wien, 19. April. Die Abreise Sr. Majestät des Kaisers nach Italien ist definitiv beschlossen. Dieselbe wird bis Mailand ausgedehnt werden, und sind bereits Pferde aus dem kaiserlichen Marstalle nach Monza abgegangen.

Dresden, 21. April. (W. T. B.) Der Erzherzog Albrecht ist in der vergangenen Nacht 12 Uhr hier eingetroffen und im Königlichen Schlosse abgetreten. Heute Nachmittags 1¾ Uhr wird derselbe mittelst Extrazuges nach Wien abreisen.

Dresden, 21. April. (W. T. B.) Nach Mittheilung des „Dresdner Journals" hätte Oesterreich eine Sommation nach Turin gesandt, worin Sardinien eine dreitägige Bedenkzeit gegeben worden sei.

** Darmstadt, 18. April. Sr. Majestät der König von Baiern ist heute früh wieder von hier aus über Stuttgart nach München abgereist. Die Zusammenkunft mehrerer süddeutschen Fürsten in Darmstadt ist also ein Gerücht gewesen, welches sich nicht verwirklicht hat.

Kassel, 19. April. In der heutigen öffentlichen Sitzung der zweiten Stände Kammer nahm die Berathung über den Bericht, welchen der Abg. Gebhard Namens des Rechtspflege-Ausschusses über den Antrag des Abg. Ziegler: die provisorischen Gesetze vom Jahre 1851 betreffend, erstattete, vorzusweise das Interesse in Anspruch. Es wurde beschlossen, in Genehmigung des vom Abg. Ziegler gestellten Antrags gleich der vorigen Zweiten Kammer an die hohe Staats-Regierung das dringende Ersuchen zu richten, daß die Vorlage der provisorischen Gesetze vom Jahre 1851 an gegenwärtigem Landtage Behufs der Berathung und Zustimmung der Kammern noch baldigst geschehe. (Fr. Postz.)

England.

** London, 19. April. Die gestrige Parlamentssitzung war eine sehr inhaltsschwere und man erhält aus den Reden der Minister, deren Hauptinhalt bereits in telegraphischer Depesche mitgetheilt, einen klaren Ueberblick über den bisherigen Gang der Friedens-Verhandlungen. Wir geben von den langen Reden das Wesentlichste und Bedeutendste. — Vor Allem sprach sehr ausführlich Lord Malmesbury. Er nannte England und Oesterreich alte Verbündete; beide Völker seien desselben teutonischen Ursprungs, ihre geographische Lage gebe zu keinerlei Eifersucht Anlaß. Aber England sei ein freies Land, Oesterreich habe eine despotische Regierung — das trenne beide Völker. Oesterreichs Besitz in Italien sei rechtmäßig und dürfe nicht angegriffen werden; seine Einmischung aber in die Verhältnisse des übrigen Italiens habe es in Italien und England unbeliebt und unpopulär gemacht. — Er lobte dann Sardinien sehr wegen seiner Verfassung und seiner inneren Politik, aber tadelte sein jüngstes Auftreten. Von Frankreich kann er nicht begreifen, warum es sich nicht auf innere Verbesserungen beschränke. Statt dessen habe Frankreich sich, zu Englands Bedauern, ganz und gar mit Sardinien vereinigt und sich in die italienischen Angelegenheiten gemischt, bei denen es kein unmittelbares Interesse habe. Ueber Lord Cowley's Sendung sprach sich Lord Malmesbury folgender Maßen aus: „Ehe Lord Cowley nach Wien ging, verständigte er sich mit dem französischen Hofe vollkommen über dessen Ideen hinsichtlich der italienischen Schwierigkeit. In Wien ward Lord Cowley mit der größten Offenheit und Herzlichkeit von der österreichischen Regierung aufgenommen. Lord Cowley und Graf Buol besprachen diese Puncte ruhig und als persönliche Freunde und politische Verbündete. Ich glaube, wenn man Lord Cowley erlaubt hätte, als der alleinige Vermittler zwischen dem Kaiser der Franzosen und dem Kaiser von Oesterreich fortzufahren mit den Unterhandlungen, so würden sie weiter gekommen sein als jetzt, und wir würden größere Hoffnung auf ihren Erfolg haben, als gegenwärtig. (Hört!)

Als Lord Cowley am 16. März nach Paris zurückkehrte, fand er, daß einige Mittheilungen zwischen Frankreich und Rußland Statt gefunden hatten, in Folge deren Rußland einen Congreß über die italienischen Angelegenheiten vorschlug. Trotz meiner eben entwickelten Ansicht fühlte ich, daß eine sehr schwere Ver- Verantwortlichkeit auf mir lasten würde, wenn ich die Einladung der russischen Regierung zu einem Congresse ausschlagen wollte. Ich gab daher meine Zustimmung. Aber ich hielt es für besser, dem russischen Antrage zuvor zu kommen und, bei meiner Kenntniß des französischen und österreichischen Standpunctes, eine Basis für den Congreß aufzustellen. Das that ich am 20. März, und am 22. legte Baron Brunnow den amtlichen Vorschlag zu einem Congresse vor, indem er zugleich einwilligte, daß die vier Puncte, die ich vorgeschlagen, als Grundlage des Congresses angenommen würden." Hier gab Lord Malmesbury die vier Puncte an, wie wir sie in den heutigen telegraph. Nachrichten mittheilen, und fügte hinzu: „Wir forderten ferner als Bedingung daß der Congreß sich mit keinen Territorial-Bestimmungen befasse und nirgendwo die Verträge von 1815 antaste." Die vier Puncte wurden von allen Möchten angenommen; es erhoben sich aber Streitigkeiten über die Zusamensetzung des Congresses und die Entwaffnungs-Frage. Die englische Regierung zog die Entwaffnung vor dem Congresse vor. Diese Frage ist noch nicht entschieden, wohl aber die über die Zusammensetzung des Congresses. Es scheine kein Grund da zu sein, von dem Herkommen abzuweichen, wonach nur die fünf Großmächte den eigentlichen Congreß bilden.

Sardiniens Verlangen, als gleichberechtigte Macht im Congresse zu sitzen, fand kein Gehör. Nun aber die Entwaffnungs-Frage. „Oesterreich machte die Prätention, daß es nicht am Congresse Theil nehmen könne, wenn Sardinien nicht zuvor entwaffnet habe. Das erschien Ihrer Majestät Regierung als ein unbilliger Vorschlag. Die Sache steht jetzt so: Oesterreich und Frankreich haben das Princip der Entwaffnung angenommen, aber sind nicht einverstanden über Zeit und Art der Ausführung. Oesterreich wünscht eine Entwaffnung vor dem Congresse, Frankreich schlägt vor, das Princip der Entwaffnung vor dem Congresse anzunehmen, aber die Einzelheiten der Entwaffnung auf dem Congresse zu berathen. Aber mir däucht, ein Congreß ist am ungeeignetsten dazu, die Einzelheiten der Entwaffnung dreier großen Armeen zu bestimmen. Das würde besser durch eine Commission von Offizieren der drei Armeen geschehen können. Sardinien will nicht entwaffnen aus dem Grunde, weil es vom Congresse ausgeschlossen sei. Mylords! Ihrer Majestät Regierung bedauert es sehr, daß sie über diese langwierigen Verhandlungen keine befriedigendere Auskunft geben kann."

Lord Clarendon sagte, er könne nicht begreifen, wie die Dinge so weit kommen konnten, wenn man annähme, daß die verschiedenen Regierungen aufrichtig wären. So weit Oesterreich auf seinen vertragsmäßigen Rechten stände, müsse es von den übrigen Mächten unterstützt werden; aber es habe kein Recht, über seine Grenzen hinauszugehen, und man dürfe ihm nicht verstatten, die übrigen Staaten zu einem Zustande politischer Vasallenschaft zu erniedrigen. Er hoffe, daß der Congreß den Grundsatz der Nichteinmischung sanctioniren werde, denn die Italiener wären ganz fähig, ihre eigenen Angelegenheiten zu besorgen.

Lord Derby verhehlte so wenig wie Malmesbury seinen Unmuth, daß die Verhandlungen Lord Cowleys durch den russichen Vorschlag eines Congresses unterbrochen worden, aus dem alle ferneren Schwierigkeiten entstanden wären. Die Zeit sei fast gekommen, wo England zu sagen haben würde, daß die Frist, um Winkelzüge zu machen, vorbei sei, und es sich in Angelegenheiten nicht mischen wolle, wenn es keine Hoffnung auf Erfolg absehen könne. Wenn es Krieg geben sollte, was Gott verhüte, so würde er nicht in Italien localisirt bleiben. Er würde, in Uebereinstimmung mit den Verträgen, das ganze Deutschland ins Feld bringen, und es würde auch diesem Lande unmöglich sein, unbewegt der Beschlagnahme des adriatischen und mittelländischen Meeres zuzusehen. Die Politik dieses Landes müßte Neutralität sein, aber eine bewaffnete Neutralität. Er glaube noch, daß der Sturm vorüberziehen werde. Die Friedenshoffnung würde in Europa nur ernstlich gestärkt werden, wenn es bekannt werde, daß England kein ruhiger Zuschauer bleiben werde, wenn in irgend einem Punkte seine Ehre in Frage komme.

Im Unterhause sprach sich der Schatzkanzler, Herr Disraeli, in ähnlicher Weise wie Lord Malmesbury aus.

Lord Palmerston bedauerte, daß die Vermittlung in zu formloser Weise geführt sei. Die Forderung einer einseitigen Entwaffnung Sardiniens verwarf er nachdrücklich. Man möge überhaupt mit der Entwaffnungs-Frage nicht so viel Zeit verlieren. Der Congreß möge sofort zusammenkommen und die eigentliche Streitfrage erledigen. Frankreich und Oesterreich möchten ihre Truppen aus Mittel-Italien zurückziehen und versprechen, nie wiederzukehren. Das würde die beste Grundlage für Reformen in Italien sein. Lord Palmerston zeigte sich dem Anspruche Sardiniens auf Theilnahme am Congresse geneigt und schloß mit der Hoffnung, keine Regierung werde so blind gegen ihre Pflichten, gegen sich selbst, gegen ihre Unterthanen und gegen

Europa sein, einen Krieg ohne Noth anzufangen, der nicht bloß ein Fehler, sondern ein Verbrechen sein werde.

Lord John Russell gab seine Uebereinstimmung mit allem, was Lord Palmerston gesagt, zu erkennen und verwandte sich ebenfalls für Sardiniens Theilnahme am Congresse.

London, 19. April. Heute Nachmittags um 2 Uhr wurde das Parlament prorogirt. Die Lords-Kommissarien verlasen folgende Rede: „Mylords und Gentlemen. Ihre Majestät befiehlt uns, Sie in Kenntniß zu setzen, daß es Ihrer Majestät Absicht ist, ungesäumt das gegenwärtige Parlament aufzulösen, damit ihr Volk, in der von der Verfassung vorgeschriebenen Weise, seine Meinung über den Stand der Staatsangelegenheiten aussprechen könne. — Gentlemen vom Hause der Gemeinen! Ihre Majestät befiehlt uns, Ihnen für die weise Freigebigkeit zu danken, mit der Sie die nöthigen Mittel zur Land- und Seevertheidigung des Landes bewilligt haben; so wie für die Vorsorge, die Sie zur Bestreitung der Kosten anderer Staatsdienstzweige während der Pause trafen, die verstreichen muß, ehe das neue sofort einzuberufende Parlament die Voranschläge des Jahres prüfen kann. — Mylords und Gentlemen! Ihre Majestät befiehlt uns, Sie zu benachrichtigen, daß die Berufung, die sie an ihr Volk einzulegen im Begriffe ist, nöthig geworden durch die Schwierigkeit in der Fortführung der Staatsgeschäfte, wie dieselbe aus der Thatsache hervorgeht, daß innerhalb wenig mehr als eines Jahres zwei Regierungen nach einander außer Stande waren, das Vertrauen des Hauses der Gemeinen sich zu bewahren! und Ihre Majestät betet, daß der Schritt, den sie zu thun im Begriffe ist, mit dem Segen der göttlichen Vorsehung, dazu dienen möge, ihr die Erfüllung ihres hohen Amtes zu erleichtern und es ihr möglich zu machen, daß sie die Regierung des Landes nach den Rathschlägen eines das Vertrauen ihres Parlaments und Volkes besitzenden Ministeriums fortführe."

Danzig, den 23. April.

** Frau Justizräthin Burchardt aus Berlin, über deren Gesangconcerte wir unsern Lesern bereits mehrere ausführliche Berichte aus den größeren Städten unserer Provinz mitgetheilt haben, wo sie überall mit großer Anerkennung und mit Enthusiasmus aufgenommen worden, — ist jetzt auch in unserer Stadt eingetroffen und gedenkt in den letzten Tagen der nächsten Woche im Saale des Gewerbehauses ein Concert zu veranstalten. Wir haben, was die Leistungen der geschätzten Künstlerin betrifft, nur nöthig, unsere Leser an die Berichte aus Thorn, Graudenz 2c., namentlich aber an die Worte von Bogumil Goltz, in unserer Zeitung zu erinnern. Wir freuen uns auf diesen bevorstehenden Genuß aufrichtig und wollen nur wünschen, daß die treffliche Künstlerin auch eine ihrer vorzüglichen Talente entsprechende Theilnahme und Anerkennung bei dem Publikum Danzigs finden möge. —

** Am Donnerstag Abend zwischen 9 und 10 Uhr ist hier ein prächtiges Nordlicht beobachtet worden. Auch von Thorn und Elbing (s. unten) laufen Berichte über eine gleiche Beobachtung ein. — Nachdem gestern die Temperatur im Laufe des Tages sich bedeutend verändert, hatten wir heute früh zwischen 3 und 4 Uhr ein starkes Gewitter, welches von einem heftigen Regen begleitet wurde.

Elbing, 22. April. (N. E. A.) Gestern Abends von 9½ bis 10 Uhr wurde ein prachtvolles Nordlicht beobachtet. Um 9¾ Uhr war dasselbe am stärksten, und fast der ganze nördliche Himmel bis 60° über dem Horizont geröthet. Nach 10 Uhr verlor sich die Röthe und blieb bis 12½ Uhr nur ein heller Schein im Norden, dann aber trat das Nordlicht bis 1 Uhr wieder stärker hervor, färbte den nordwestlichen Himmel violett, während im Nordosten weiße Streifen emporstiegen. Nächst den großen Nordlichten vom 22. October 1804 und vom 7. Januar 1831 war das gestrige das bedeutendste in diesem Jahrhundert und wird wie jene wahrscheinlich in ganz Nordeuropa bemerkt sein.

** Thorn, 21. April. Heute Abends nach 9 Uhr wurde hier ein Nordlicht beobachtet; dasselbe erschien jedoch nicht in voller Ausbildung. Es waren nur einzelne Theile des nördlichen Himmels, und diese nicht gleichzeitig, geröthet. Zuerst begann das Meteor fast ganz im Westen; als die einige Zeit prächtige Röthe dieser Gegenden erlosch, färbten sich erst die nördlicheren Theile des Himmels. Zu einer Bildung der s. g. Krone konnte es also auch nicht einmal annäherungsweise kommen. Die zuletzt sichtbar gewordenen Feuersäulen blieben überdies nicht lange in ihrem Glanze. Das ganze immerhin prächtige Phänomen dauerte kaum eine Stunde.

Handels-Zeitung.

W. B. T.) Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. April, 2 Uhr 59 Minuten. (Angekommen in Danzig 3 Uhr 53 Minuten Nachmittags.)

Roggen höher, loco 42¾, Frühjahr 42½, Juni-Juli 44. — Spiritus fester, 19⅝. — Rüböl 13⅙ Brief.

Die Fondsbörse zeigte sich sehr flau. — Staatsschuldscheine 81. — Preuß. 4½ pCt. Anleihe 95½. — Westpreuß. 3½ pCt. Pfandbriefe 76. — Franzosen 122. — Norddeutsche Bank 74. — Oesterreichische National-Anleihe 56½. — Wechsel-Cours London 6. 18⅜.

Hamburg, 21. April. Getreidemarkt. Weizen loco und ab Auswärts fest aber stille. Roggen loco ruhig, ab Auswärts unverändert. Oel pro pro Mai 24½, pro Oktober 24¼. Kaffee ruhig. Zink stille.

London, 21. April. Consols 94⅞. 1 % Spanier 30. Mexikaner 20⅜. Sardinier 76. 5 % Russen 110. 4½ % Russen 99. Börse in Folge niedrigerer Pariser Course sehr flau. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 5¼ sh. Wien 12 Fl. 05 Xr.

Liverpool, 21. April. Baumwolle: 6000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert. Wochenumsatz 29,210 Ballen.

Produkten-Märkte.

* Danzig, 23. April 1859. **Bahnpreise.**

Weizen 120/127—134/136℔ nach Qual. von 55/70—87½/95 Sgr.

Roggen 124—130℔ von 47—50½ Sgr., im Détail bis 52½ Sgr.

Erbsen von 60—65/70 Sgr.

Gerste kleine und große nach Qualität 100/106—110/118℔ von 34/37½—47½/51 Sgr.

Hafer von 28,29—32/3 Sgr.

Spiritus 16 Rt.

Getreidebörse. Wetter: Regen und kalt, Nachts starkes Gewitter. Wind: NW. — An unserem Weizenmarkte wurden heute hohe Forderungen gemacht; verkauft sind 45 Lasten und die bezahlten Preise ca. fl. 10 pr. Last höher anzunehmen; 129℔ roth mit Auswuchs fl. 426, 130℔ bunt desgl. fl. 456, 127/8, 128, 128/9℔ hell, aber nicht frei von Auswuchs fl. 462, 472, 132℔ hochbunt alt fl. 540, 135℔ dunkel, glasig gesund fl. 546, 136/7℔ sehr fein hochbunt, glasig, zu unbekannt gebliebenem Preise, ca. fl. 570.

Roggen höher, inländischer 52½ Sgr pr. 130℔, polnischer bei Partien fl. 303 pr. 130℔. Auf Lieferung pr. Juni-Juli fl. 300 geboten, fl. 310 erlassen.

Spiritus 16 Rt. bezahlt. 450 Ohm Zufuhr diese Woche.

Elbing, 21. April. Witterung: Schönes warmes Frühlingswetter. Wind: Süden.

Die Zufuhren von Getreide sind gering; Preise für Weizen und Roggen unverändert, für Gerste und Erbsen schwach behauptet, für Hafer niedriger. Spiritus wenig zugeführt, Preise höher.

Bezahlt und anzunehmen ist: Weizen mehr oder minder ausgewachsen 117/32℔ 45—72 Sgr., weißbunt mit wenig Keim 131 ℔ 80 Sgr. —Roggen gesunder 47½ Sgr., kranker 45½—46½ auch 47 Sgr. pr. 130℔. — Gerste kleine zum Malzen 100/112℔ 34—44 Sgr., Futter- 94/110℔ 30—38 Sgr. — Hafer 60—75℔ 20—30 Sgr. — Erbsen weiße 55—65 Sgr.

Spiritus mit à Rt. 16 per 9600 % Tr. bezahlt. —

* Bromberg, 22. April. Im Getreidehandel hat sich in dieser Woche weiter keine Veränderung zugetragen, als daß die hiesigen Getreidehändler in ihren Forderungen für Weizen und Roggen, was ganz gesunde und feine Quantitäten anbelangt, etwas fester gestimmt sind. Zufuhren vom Lande haben den kleinen scheffelweisen Verkehr abgerechnet, fast garnicht stattgefunden. Einige Versuche Käufe auf Gütern abzuschließen scheiterten zum größten Theil an zu hohen Forderungen des Besitzers.

Nachdem in der letzten Zeit wieder eine sehr umfangreiche Passage von Roggen aus Polen durch den hiesigen Kanal stattgefunden, dürfte das Gros dieser Zufuhren wohl als ziemlich beendigt betrachtet werden können.

Da die aus Polen kommenden Kähne fast sämmtlich zu tief gehen um die Brahe und den Kanal passiren zu können, so finden hier und in der Brahemündung eine Menge Umladungen und Ableichtungen statt, wodurch Kahnfrachten in die Höhe gegangen sind.

Es wurde für Getreide zuletzt bedungen 4⅓ Thlr. nach Berlin und 3⅓ Thlr. nach Stettin für 25 Scheffel.

Witterung: warm und zum Regen geneigt. Am gestrigen Abend beobachtete man hier ein selten schönes Nordlicht von sehr umfangreicher Größe.

See- und Stromberichte.

Neufahrwasser, 22. April. Der Schooner „Gotthilf", Capt. Schumann, am 20. April c. für Nothhafen hier eingekommen, setzte heute seine Reise nach Stettin weiter fort.

Stockholm, 15. April. (H. B. H.) Die Slup „Enigheden", Cedergren, von Klintehamn mit ungelöschtem Kalk nach Danzig bestimmt, ist am 2. c. auf Näsriff gestrandet. Das Schiff wurde leck und gerieth durch Erhitzung der Ladung in Brand, wodurch es bis zum Wasserspiegel aufbrannte. Die Mannschaft hat sich gerettet, der Capitain ist schwer verletzt.

Shields, 16. April. Die von Danzig mit Holz, wegen Ordre hier angekommene „Louise", Hildebrandt, war 18 Tage unterwegs und hatte sehr schweres Wetter. Heute haben wir hier starken NNO. mit Schneegestöber.

— Am 19. und 20. März sind in einem schweren Sturme an der Küste von Grönland mehrere englische Schiffe, darunter das neue schöne Dampfschiff „Kaiserin von Indien" zu Grunde gegangen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 21. April. **Wind: O.**

Angekommen:

A. H. Gotthard, de alten Södskende, Bergen, Heringe.

Gesegelt:

A. Schauer, Veritas, Bordeaux, Holz.
G. Fretwurst, Ernst August, Newport do.
H. Boese, Carl Nicolaus Bernhard, Oldenburg, do.
L. Wittstock, Emanuel, Ueckermünde, Getreide.

Den 22. April. Wind: Anfangs S., dann NNO.

C. Kröning, Ostsee, England, Holz.
W. Wilke, Julie u. Marie, Shields, do.
A. Robertson, Telegramm, Perth, Getreide.

Angekommen:

C. F. Kühl, Norma, Pillau, Ballast.

Den 23. April. Wind: NNW.

C. Parlitz, Colberg (D.), Stettin, Güter.
J. J. Groenbeck, Johannes, Newcastle, Kohlen.
J. Harrison, Sarah Margaret, Colberg, Ballast.

Im Ankommen: 3 Schiffe.

Brake, 11. April **nach**
Catharine Charlotte, Eisinga, Elbing
Warnemünde, 16. April
Ebenezer, Paulsen, Königsb.
London, 16. April
Clarirt:
Clasina Aidena, Virtjes, Danz.
Newport, 15. April
Vedra, (D.), do.
Liverpool, 16. April
In Ladung gelegt: best.
Maria, Klamp, do.
Grangemouth, 16. April
Hermann, Schmidt, Memel
Hartlepool, 16. April **von**
Albion, Todt, Danzig
Brindlington, 17. April
In der Bay
Dorothea, Neitzke, Danzig
nach Hartlepool

Hamburg, 19. April **von**
Cathrina, Martens, Memel
Amsterdam, 18. April
Elisabeth, Jensen, Danzig
Texel, 17. April
Nathalie, Krause, do.
Gravesend, 16. April
Concordia, Schmeer, do.
Ida Maria, Behrend, do.
Diana, Rathke, do.
Arino (?), Boos, do.
Ostsee, Blank, do.
Ceres, Madson, do.
Oberon, Sharping, do.
Selina, Gathew, do.
Stornoway, 9. April
Ellen, Finley, Liverpool
nach Pillau
Dundee, 15./16. April
Elisabeth, Carstens, Memel
Joh. Schweffel, Kock, do.
Shields, 16. April
Louise, Hildebrandt, Danzig

Schleuse Plenendorf.

Passirt sind:

18. u. 19. April. Fr. Roy, Elbing, Münsterberg und Danzig. D. Zöls und Genossen, do. do. — C. Pudlich, Pultusk, do. — M. Arendt, do. do. — G. Altmann, do. do. — J. Rudnitzki, Kniebau, do. — P. Sommerfeld, do. do. — J. Rohde, Bärwalde, do. — W. Senke u. M. Gratz, Tiegenhof, do. — J. Altmann, Danzig, Königsberg. — M. Angermann, Neufahrwasser, Elbing. — J. Noch, do. Marienwerder. — A. Burnitzki, do. Graudenz.

19. u. 20. April. S. Gottschalk, Zuzeli, Danzig. — L. Schulz, Brzes-Litewski, do. — J. Thiem, Wyszogrod, do. — P. Krey, Schönhorst, do. — C. Schlegel, Berlin, do. — A. Gräske, Schöneberg, do. — C. Krzewinski, Neufahrwasser, Marienwerder. — J. Nickel, Danzig, Culm. — Fr. Felske, Graudenz, Danzig. — J. Krüger, Tiegenhof, do. — C. Knebel, Thorn u. Graudenz, do. — Fr. Roy, Danzig, Elbing u. Tiegenhof.

20. u. 21. April. J. Schulz, Ostrolenka, Danzig. — Fr. Schulz, do. do. — J. Kruszinski, Kniebau, do. — M. Czaika, Nieszawa, do. — A. Riesen, Elbing, do. — Fr. Gumowski, Tiegenhof, do. — S. bendorf, Rußland, do. — J. Senke, Dirschau, do. — J. Schilke, Neufahrwasser, Elbing. — F. Schilke, do. Marienburg.

21. April. J. Schmidt, Elbing, Danzig. — J. Korte, Culm. Thorn 2c., do. — F. Spohn, Braunsberg, do. — J. Zöls, Reichhorst, do. — A. Krebs, Memel, do. — P. Philipp, Königsberg, do. — L. Böhme, Danzig, Graudenz. — F. Moszinski, do. Neuhoff. — G. Kuchenbecker, do. Königsberg. — R. Keßner, do. do. — F. Leszinski, do. u. Neufahrwasser, Culm. — J. Nuszkowski, Neufahrwasser, Schwetz. — J. Karczinski, do. Neuenburg. — J. Rohde, Danzig, Königsberg. — C. Schreiber, Danzig, Thorn u. Warschau. — V. Grajewski, do. Culm. — Fr. Skubowius, do. Tiegenhof.

22. April. A. Drews u. Gen., Danzig, Königsberg. — W. Senke, do. Tiegenort. — A. Teschke, do. der Provinz bis Bromberg. — Jos. Schwarz, Neufahrwasser, Mewe. — Joh. Schwarz, do. do. J. Schwidrowski, do. Graudenz. — C. Kühn, Danzig, Stettin u. Neu Friedrichsthal. — C. Römer, do. Elbing. — E. Schreck, do. do. — A. Zielinski, do. Culm. — M. Pankratz, do. Warschau, Neuhof u. Polen. — P. Koschke, do. Königsberg. — W. Schalkau, Insterburg, Danzig.

Bromberg, den 21. April.

Gimminski,	Stroh,	Czarsebusch,	Nakel,	an Ordre.
A. Czarnecki,	do.	do.	do.	do.
L. Weber,	leere Gefäße,	Berlin,	Bromberg.	
do.	Latten,	Bromberg,	Berlin,	Korn.
J. Ruthkowski,	Stroh,	Czarsebusch,	Nakel,	Fenske.
C. Marx,	Weizen,	Plock,	Berlin,	Marsop.
F. Guhl, A. Rothenbücher, A. Marx,	Roggen,	Plock,	Berlin,	Marsop.
M. Fellmer,	Glas,	Gorczin,	Thorn,	an Ordre.
F. Gustavus, F. Reim,	Rogg.,	Bromberg,	Bromberg.	
C Schulze, G. Schulze,	do.	Marienwerd	Berlin,	an Ordre.
C. Hankel,	Güter,	Berlin,	Elbing,	Moritz Mühle.
F. Hinze,	Zucker,	Magdeburg,	Elbing.	
C. Paris,	Kartoffeln,	Czarnikow,	do.	an Ordre.
J. Arendt,	Zucker,	Magdeburg,	do.	do.
P. Dronszkowski,	Weizen,	Graudenz,	Berlin,	do.
J. Wickland,	do.	do.	do.	do.
A. Kurrek,	Roggen,	do.	do.	do.

Den 22. April.

Hansen, F. Günther, E. Brüning, F. Dahms, Roggen, Bromberg, Berlin, an Ordre.
A. Meyerhoff, A. Schmidt, Bretter, Bromberg, Berlin, Bergemann.

Thorn, den 21. April. Wasserstand 4' 4".

Stromab:

G Wolff u. C. Sukrow,	L. Czamanski,	Wloclaw.,	Berlin,	59 L.	Roggen.
J. Erdmann u. Lukow,	H. Warschauer,	Plock,	do.	58	do.
C. F. Ramin u. Bremer,	M. J. Leszinski,	Wloclawek,	do.	61	do.

Summa — L. Weizen, 179 L. Roggen, — L. Erbsen.

Nothwendiger Verkauf.

Folgende dem **Otto von Zenner** gehörigen Grundstücke:

1) Das hierselbst auf der Pfefferstadt sub Nr. 13 des Hypothekenbuchs und sub Nr. 41 der Servisanlage belegene Grundstück, das auf 2402 Thlr. 16 Sgr. 8 Pf. abgeschätzt ist,
2) das hieselbst in der Böttchergasse sub Nr. 13 des Hypothekenbuchs und sub Nr. 1, 2 und 3 der Servisanlage belegene Grundstück, das auf 13,867 Thlr. 15 Sgr. abgeschätzt ist,
3) das hieselbst an der großen Mühle sub Nr. 1 des Hypothekenbuchs und sub Nr. 13 und 14 der Servisanlage belegene Grundstück, das auf 16,626 Thlr. 18 Sgr. 4 Pf. abgeschätzt ist,

sollen Schulden halber in dem auf den

1. Oktober 1859, Vormittags 11½ Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden.

Die Taxations-Instrumente und die neuesten Hypothekenscheine der Grundstücke können im fünften Bureau eingesehen werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Danzig, den 15. März 1859.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
[3209] **I. Abtheilung.**

Subhastations-Patent.

Die den **Carl** und **Augustine**, geb **Ziebarth-Klaun**'schen Eheleuten gehörigen vereinigten Grundstücke Elisenthal No. 1 und 4, zufolge der nebst neuestem Hypothekenschein in unserm III. Büreau einzusehenden Taxe auf 8084 Rt. 7 Sgr. 11 Pf. abgeschätzt, sollen im Termine den

5. November d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle verkauft werden.

Der seinem Aufenthalte nach nicht bekannte Realgläubiger Rentier **C. Bethe**, früher in Graudenz, wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.

Der in dieser Sache auf den 8. April d. J., Vormittags 11 Uhr, anberaumte Licitations-Termin wird hierdurch aufgehoben.

Culm, den 13. März 1859.

Königl. Kreis-Gericht
[3235] **I. Abtheilung.**

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Kreisgerichts-Commission zu Gollub
am 31. März 1859.

Das den Andreas und Julianna Bylinskischen Eheleuten gehörige, im Strasburger Kreise und in dem Dorfe Lipnica gelegene Lehnmannsgut No. 2 des Hypothekenbuchs mit einem Areal von 797 Morg. 179 Quadrat-Ruthen, abgeschätzt auf 35,444 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

11. November 1859,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.



Am 26. d. Mts. wird von London nach Danzig expedirt:
A. I. Schraubendampfer „Paulina", Capt. F. Domke.
Güter-Anmeldungen nehmen die Herren Sack, Bremer & Co. in London entgegen.

p. p. Danziger Rhederei-Actien-Gesellschaft
[3523] **John Gibsone.**

Auction.

Ein ganz neues in England aus ostindischem Teakholz gebautes **Vergnügungsboot,** welches nicht nur gerudert und gesegelt werden kann, sondern auch mit einer Vorrichtung zum Fortbewegen vermittelst Räder (wie bei Dampfschiffen) versehen ist, soll

am 2. Mai h. 10 Uhr Vormittags

im Seepackhofe zu Danzig, woselbst es auch schon früher in Augenschein genommen werden kann, unversteuert an den Meistbietenden öffentlich gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Das Boot eignet sich vorzüglich zu Fahrten auf Landseen und Teichen, ist für ca. 20. Personen eingerichtet und mit allem Nöthigen, wie Mast, Ruder, Segel, Hacken, Kette, Zelt, Flaggen und Kissen ausgestattet.

Danzig, 21. April 1859.

J. F. Domansky,
Schiffsmäkler.

Nähere Auskunft ertheilt
Ernst Wendt,
[3577] Hundegasse Nr. 94.

Commissions-, Speditions- und Incasso-Geschäfte besorgen
[2702] **Gebrüder Schmitt** in Nürnberg.

Langgasse 13 ist die Obergelegenheit an einen einzelnen Herrn zum 1. Juli zu vermiethen. [3576]

3444 **GESCHÄFTS-EMPFEHLUNGS-KARTE FÜR DANZIG.**

LEON SAUNIER'S Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur,
Langg sse 20, nahe der Post,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in allen Wissenschaften.
NB Aufträge nach Auswärts werden sofort effectuirt.

CARL R. J. ARNDT,
Brodbänkengasse No. 40.
Glas-, Fayence- und Porzellan-Waaren-Handlung.

A. FAST,
Colonial- und Delikatessen-Handlung.
Langenmarkt No. 34.

Mode-Magazin
von **H. A. HOLST**, Langgasse 69,
Lager feinster französ. Herrenhüte, Berliner Mützen, Regenschirme etc., Herren- und Damen-Kleider zu den solidesten Preisen

ED. LOEWENS,
Seide-, Band-, Garn- und kurze Waaren-Handlung,
Langgasse 65, vis-à-vis der Post
Aufträge von ausserhalb werden pünktlichst ausgeführt.

SCHUBERT & MEIER,
Langgasse 29,
empfehlen ihr Lager von sächs., franz. und englischen Spitzen, Tüll, Stickereien, Gardinenzeugen und Möbelstoffen, sowie Weisswaaren aller Art etc. etc.

RUDOLPH MISCHKE,
am hohen Thore, Kohlenmarkt No. 22.
hält Lager von Werkzeugen für Zimmerleute, Tischler, Stellmacher, Böttcher, Sattler etc, ebenso von Oefen, Kochheerdgeschirr etc, zu Bauten u. and. Eisenwaaren.

Mode-Magazin für Herren
von
WILHELM WULCKOW,
Jopengasse 56.

J. A. ZIMMERMANN,
vormals J Josty,
Conditorei,
Langenmarkt No. 8.

Langgasse 51 **HERRMANN DYCK,** Langgasse 51.
empfiehlt sein Lager von Seide, Wolle, Baumwolle, Band, Posamentir-, gestrickte und gewebte Strumpfwaaren, Corsets, Sonnen- und Regenschirme, Gummischuhe, Herrenwäsche, Shleepse, seidene Hals- und Taschentücher, Tragbänder etc.
NB. Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt.

Herrenhüte neuester Façon in feinster, dauerhafter und eleganter Waare. Frühjahrs- und Sommerhüte in



allen Farben, sowie Kinderhütchen empfiehlt in großer Auswahl **Th. SPECHT,**
[3600] **Breitgasse 63.**



Ziehung am 31. Mai 1859.	**Badische fl. 35 Loose.**	Ziehung am 1. Juni 1859.

Gewinne fl. 40,000, 35,000, 15,000, 10,000, 5000, 4000, 2000, 1000 etc. etc.

Kurhess. 40 Thlr. Prämienscheine.

Gewinne: Thaler 40,000, 36,000, 32,000, 8000, 4000, 2000, 1500, 1000 etc. etc.

Loose sowie ganze und getheilte Prämienscheine werden zu dem billigsten Preise geliefert. Verloosungspläne sind **gratis** zu haben und werden **franco** überschickt. [3525]
Man beliebe sich **baldigst direct** zu wenden an das Bank- und Staats-Effecten-Geschäft

ANTON HORIX in Frankfurt a. M.

Wohnungs-Veränderung.

Von heute ab befindet sich meine Hutfabrik **Langgasse 49**, parterre, was ich einem geehrten Publikum mit der Bitte anzeige, mir das bis dahin geschenkte Wohlwollen auch in meinem neuen Geschäftslokale angedeihen zu lassen.

Hochachtungsvoll
[3604] **Wilh. Kutschbach, Hutfabrikant.**

Seidenhüte im neuesten Façon, elegant u. dauerhaft, Filzhüte in reicher Auswahl Knabenhüte in Filz und Seide,



Pariser und Berliner Mützen zu billig. aber festen **Preisen** empfiehlt
W. Kutschbach,
Langgasse 49.

So eben erschien und traf bei uns ein:

Ludmilla Assing, Sophie La Roche, die Freundin Wielands. Preis elegant geheftet 1 Rt. [3612]

Léon Saunier,
Buchhandlung f. deutsche u. ausländische Literatur in
Danzig, Stettin u. Elbing.

Literarische Anzeige.

Der Unterzeichnete erlaubt sich bei dem Beginn des neuen Schulsemesters sein vollständig sortirtes Lager aller in hiesigen und auswärtigen Schulen eingeführten Bücher, Atlanten rc., in neuen und dauerhaften Einbänden und zu den wohlfeilsten Preisen, ergebenst zu empfehlen. [3341]

S. ANHUTH,
Buchhändler, Langenmarkt 10.

Wir empfehlen beim Beginn des neuen Schul-Semesters unser vollständiges Lager der in hiesigen und auswärtigen Schulen eingeführten Lehrbücher, Atlanten rc. rc. in dauerhaften Einbänden. —

Wir halten Lager von Büchern aus allen Fächern und in allen Sprachen, in den elegantesten Einbänden, Zeichnenbücher, Schulvorschriften rc., Pläne, Erd-, Himmel- u. Seekarten, Globen zu außerordentlich billigen Preisen.

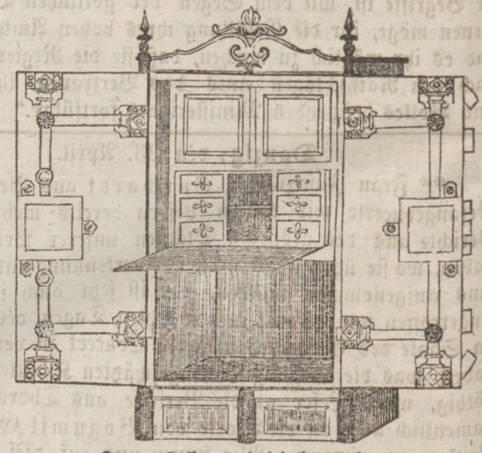
Léon Saunier,
Buchhandlung f. deutsche u. ausländische Literatur,
[3613] Langgasse 20, nahe der Post.

Von Constantinopel per Dampfboot via Triest empfing einige Oka
türkischen Tabak
mit dem betreffenden
Cigaretten-Papier
und empfehle denselben per Pfund Zollgewicht mit **4 Thlr.** pr. Crt.
Prima Qualität.

Gustav Guth,
[3619] 2. Damm No. 7.

Gebrüder Engel,
Comptoir Hundegasse 61,

empfehlen ihr Lager von [3616]
ächtem Patent-Portland-Cement, Asphalt, asphalt. Dachpappen in Tafeln und Rollen, Patent-Asphalt-**Dachfilz, Asphalt-Papier,** Steinkohlen-Theer rc.



Feuerfeste und diebessichere
Geldschränke,
verfertigt von
C. F. Schoenjahn in Danzig,
Vorstädtischen Graben 25. u. Poggenpfuhl 54.

Geldschränke jeder Größe nach der neuesten Construction, im Preise von 50 Thlr. an, sind stets vorräthig, auch werden Reparaturen reell und prompt ausgeführt. [3372]

Das hiesige Königliche Post-Amt, die Danziger Privat-Actien-Bank und mehrere hiesige Handelsherren sind im Besitze von Geldschränken aus meiner Fabrik.

Beachtenswerth für Kunstkenner.

Bei meiner Reise durch Danzig erlaube ich mir einem geehrten Publikum mein
assortirtes Muschel-, Conchylien-Lager,
welches von Professoren als das auserlesenste anerkannt worden ist, bestens zu empfehlen, unter Zusicherung der billigsten Preise. Da mein hiesiger Aufenthalt nur 6 Tage dauern wird, so bitte um baldigen Besuch.

Verkaufslokal: Grünenwald's Hotel, Breitgasse 39., Zimmer 3.
[3599] **C. Nachtweg.**

STADT-THEATER in DANZIG.

Sonntag, den 24. April.
Vierte Gastdarstellung
des K. K. österreichischen Hof-Opern-Sängers
Herrn N. Beck.

Don Juan,
oder:
Der steinerne Gast.
Große Oper in 4 Akten von Mozart.

*** Don Juan . . . . . Herr Beck.

Die Oper wird statt mit dem üblichen Dialog zum ersten Male mit den von Mozart componirten Original-Recitativen aufgeführt.

Montag, 25. April.
Zum Erstenmale:
Philippine Welser.
Schauspiel in 2 Abtheilungen und fünf Akten von Oscar von Redwitz.

A. Dibbern.

Angekommene Fremde.
23. April:

Englisches Haus: Oberstlieutenant a. D. und Rittergutsbesitzer v. Diczielski aus Mersin, Rittergutsbes. Pohl a. Senslau, Gutsbes. Funck a. Warschau, Domaine-Pächter Hacker a. Papowo, Generalagent Ahrnsdorf a. Elbing, Proprietair Bonifet a. Bordeaux, Kaufl. Jacoldescombs a. Locle, Notebohm a. Aachen, Moser a. Königsberg, Lehrer Schmidt a. Duisburg.

Hôtel de Berlin: Kaufl. Rathke a. Pr. Stargard, Weber a. Brandenburg, Fuchs a. Berlin, Stüber a. Liegnitz, Stadtkämmerer Berendt a. Pr. Stargard, Lehrer Sommerfeld a. Pr. Stargard, Gutsbes. Uphagen a. Adl. Borreck, Wienecke a. Wittomin, Rittergutsbes. v. Zelewsky a. Adl. Borreck, Apotheker Hirschold a. Thorn.

Hôtel de Thorn: Kaufl. Jacobi a. Königsberg, Hammerstein u. Fuchs a. Berlin, Priester a. Schwartow, Rittergutsbes. von Windisch a. Lapin, Ober-Inspecteur Körtje a. Bohlschau.

Hôtel d'Oliva: Gutsbes. Treubrodt a. Braunsberg, Frau Rentier Dieckhoff a. Stettin, Rentier Wieth a. Rustoczin.

Reichhold's Hôtel: Gutsbes. Fromm nebst Gattin Schillingswalde.

Deutsches Haus: Kaufmann Frenke a. Breslau.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage zu No. 278 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, den 23. April 1859.

Schweiz.

Bern, 18. April. Heute hat der französische Gesandte dem Bundes-Präsidenten officiell die Antwort der französischen Regierung über die Neutralitäts-Erklärung des Bundesrathes überreicht, und wurde dieselbe Nachmittags dem Bundesrathe vorgelegt. Der kaiserliche Minister des Aeußern läßt dem Manifeste des Bundesrathes volle Gerechtigkeit und Anerkennung widerfahren. Das Wichtigste aber ist die Erklärung, welche der Graf Walewski beifügt: da die übrigen Mächte in ihren Rückäußerungen auf die bundesräthliche Note in einem für die Schweiz günstigen Sinne übereinstimmen, so werde diese für das Recht, das sie in Anspruch nimmt, keiner Gefahr ausgesetzt sein.

Frankreich.

Paris, 19. April. Die heutige Uebersicht des „Moniteur“ über die Bewegung der Marine ist wieder ungewöhnlich lang. Als bemerkenswerth heben wir hervor: Das Schrauben-Transportschiff „La Sevre“ ging am 17. von Toulon nach Algier in See, das Schrauben-Transportschiff „Yonne“ am 16. von Brest nach Oran, der Dampf-Aviso „Le Rodeur“ am 17. von Toulon nach der französischen Ostküste. — Der Budget-Ausschuß hat gestern eine lange Conferenz gehabt. Das Budget des Kriegs-Ministers bleibt entschieden auf dem Friedensfuße. Hr. Baroche war bei den Commissions-Berathungen zugegen. Nach Ostern wird Hr. Devinck seinen Bericht vorlesen, der dem Vernehmen nach schärfer und an Ausstellungen reicher, als die Berichte früherer Jahre, ausfallen soll.

Paris, 20. April. Einzelne Häuser, welche in letzter Zeit große Bestellungen auf bestimmte kurze Termine für die Armee übernommen haben, fanden sich in Folge des gestrigen Moniteur-Artikels veranlaßt, im Kriegs-Ministerium anzufragen, ob sie mit ihren zum Theil bereits ausgeführten Lieferungen einhalten sollten. Es wurde ihnen jedoch eröffnet, daß sie dieselben, bis auf Weiteres, ununterbrochen fortzusetzen hätten. — Der Kaiser und die Kaiserin besuchten gestern die große Gemälde-Ausstellung während der Zeit, in der das Publikum Zutritt hat. Sie waren ohne weitere Bedeckung und gingen unter den übrigen Besuchern höchst bürgerlich herum. — Das 7. Husaren-Regiment in Tarascon erhielt Befehl, nach Lyon abzugehen. — Die in Marseille garnisonirenden Linien-Regimenter 33 und 78 erhielten laut dem „Semaphore“ Befehl, ein viertes Bataillon zu errichten und die Feldausrüstungs-Gegenstände zu fassen. — Aus Marseille, 18. April, wird der Abmarsch der 1119 Mann des 65. Linien-Regiments, die im marseiller Stadttheile Belle-de-Mai einquartiert waren, nach Lyon gemeldet.

— Das „Journal de Cherbourg“ meldet: „Die Hafenbehörde von Cherbourg hat Weisung erhalten, keinen Matrosen, gleichviel, wie lange auch die Dienstzeit, zu entlassen. An der Ausrüstung der neun Kanonier-Schalupen, die nach Toulon geschickt werden sollen, wird eifrig gearbeitet. Die Mannschaften für dieselben werden von Brest erwartet, und das Artillerie-Material wird ihnen erst im Hafen ihrer Bestimmung geliefert.“ Man ist jetzt mit Bildung der sechsten Division der lyoner Armee beschäftigt, welche ein Lager in der Dauphiné beziehen soll — Durch telegraphische Depesche vom 13. April wurde drei Zuaven-Regimentern in Algier der Befehl ertheilt, sich nach Frankreich einzuschiffen.

Paris, 21. April. (W. T. B.) Der heutige „Moniteur“ meldet daß England den vier Großmächten folgende Vorschläge gemacht habe: 1) Man solle zuvörderst eine allgemeine gleichzeitige Entwaffnung erwirken; 2) die Entwaffnung soll geregelt werden durch eine vom Kongresse unabhängige Militär- oder Civil-Commission. Diese Commission solle aus sechs Commissären zusammengesetzt sein, einer für jede der fünf Großmächte und der sechste für Sardinien; 3) sobald diese Commission zusammengetreten sein und ihre Aufgabe begonnen haben wird, solle der Congreß seinerseits zusammentreten und an die Diskussion der politischen Fragen gehen; 4) die Repräsentanten der italienischen Staaten sollen sofort durch den Congreß eingeladen werden. Ihre Zulassung zu der Sitzung der Repräsentanten der fünf Großmächte soll genau in derselben Weise wie auf dem Congresse zu Laibach im Jahre 1821 stattfinden. Frankreich, Rußland und Preußen haben den Vorschlägen des englischen Gouvernements ihre Zustimmung ertheilt. — Bei Beginn der Börse cirkulirte das Gerücht, daß Oesterreich die neuesten Vorschläge abgelehnt habe. Die Spekulanten waren in großer Unruhe.

Italien.

Turin, 21. April. (W. T. B.) Die heutige „Opinione“ theilt mit, daß die Mächte in Betreff der allgemeinen Entwaffnung einverstanden seien und daß England sowie Preußen die Zustimmung Oesterreichs für Zulassung Piemonts und der übrigen italienischen Staaten zum Congresse verbürgen.

Aus **Neapel**, 16. April, wird gemeldet, der König habe nach einer schweren Krisis die Sterbesacramente empfangen, seine Familie zu sich beschieden, dieselbe gesegnet und von ihr Abschied genommen. General Filangieri wurde nach Caserta gerufen.

Rußland.

Von der polnischen Grenze, 20. April. Es wird versichert, daß Alexander II. in Bälde Frankreich besuchen wird. Man erzählt sogar, daß der Maire von Cherbourg eigens nach Paris berufen wurde, um dort die nöthigen Instructionen für den Empfang des nordischen Kaisers entgegen zu nehmen.

Aus **Brody**, 16. April wird der „Oestr. Z.“ geschrieben: Den übereinstimmenden Aussagen von aus Rußland kommenden Reisenden zufolge, soll demnächst in unserer Nähe ein russisches Armeecorps zusammengezogen und staffelförmig aufgestellt werden. Eben so wie an den unseren, soll auch an den preußischen Grenzen ein russisches Observationscorps rangirt werden; dessenungeachtet nimmt man im Innern des Nachbarreiches keine Rüstungen wahr, es sind eben so wenig Rekrutirungen als Lieferungen ausgeschrieben, eine einzige Contrahirung von 36,000 Korzec Getreide ausgenommen, die neulich in Volhynien für die Regierung gemacht wurde. Die Truppenbewegungen, wenn sie sich bewahrheiten, scheinen den Zweck zu haben, Rußlands Stimme im europäischen Rathe gewichtiger zu machen und seine Proposition unterstützen zu sollen. Die äußere Physiognomie jenes Landes ist so ruhig, es trägt so sehr den Charakter des Friedens, daß man hier nichts besorgen zu müssen glaubt.

Amerika.

New-York, 7. April. Aus New-Orleans vom 6. April ist hier folgende telegraphische Depesche eingetroffen: „Eine ungemein verheerende Feuersbrunst ist in hiesiger Stadt ausgebrochen. Die Baumwollpresse, bekannt unter dem Namen: The Lower Levee Press, nebst 70 benachbarten Häusern, ist ein Raub der Flammen geworden. Die Presse soll 40,000 Ballen Baumwolle enthalten haben, wovon 10,000 Ballen verbrannt wären. Das Schiff „Mulhouse“ ist versunken und wird wohl vollständig verloren sein; auch ein großer Theil der Ladung des Schiffes „Bamberg“ wurde ein Raub der Flammen. Der Verlust wird auf mehr als eine Million Dollars geschätzt.“

** Die Eisenbahn Thorn-Königsberg.

Es ist allseitig anerkannt, daß der Mangel an schnellen und sichern Verkehrsmitteln die Entwickelung unserer Provinz Preußen in den wesentlichsten Punkten gehemmt hat. Die Produktionskraft unserer Provinz darf den Vergleich mit denen der andern Provinzen des Vaterlandes nicht scheuen; wenn sie bisher in ihren Leistungen zurückgeblieben ist, so liegt das einfach darin, daß sie in jeder Beziehung hintenangestellt und vernachlässigt worden ist, — daß die Bedingungen nicht erfüllt wurden, unter denen allein ihre Kräfte zur schaffenden Geltung kommen konnten.

Zu diesen ersten und nothwendigsten Bedingungen gehören gute Verkehrswege, zu Wasser und zu Lande. Namentlich fehlen unserer Provinz Eisenbahnen und es kann nicht genug auf die Dringlichkeit der Herstellung derselben aufmerksam gemacht werden.

Eine von den projectirten Hauptlinien ist die Eisenbahnstrecke von Thorn nach Königsberg. Das für den Bau dieser Bahn constituirte Comite hat eine sehr umfangreiche und gründliche Denkschrift über die Wichtigkeit und Rentabilität dieser Bahnstrecke angefertigt, aus welcher wir auszüglich das Wesentlichste mittheilen.

Bei dem Project einer Eisenbahn von Thorn über Osterode nach Königsberg läßt sich aus feststehenden allgemeinen Wahrnehmungen und Thatsachen, so wie aus gründlicher Erwägung der Local-Verhältnisse mit Sicherheit folgern, daß das projectirte Unternehmen außer seinem höchst wohlthätigen Einflusse auf die provinziellen Verkehrs-Interessen auch wesentliche und nachhaltige pecuniäre Vortheile für die Unternehmer gewähren wird. Dabei empfiehlt sich die Ausführung des Unternehmens als eine Actien-Bahn um so mehr, als die Kapitalanlage niemals durch Concurrenz-Bahnen gefährdet werden kann, selbst theilweise Abzweigungen des in Aussicht stehenden Verkehrs sind nicht gut denkbar.

Die projectirte Eisenbahn ermöglicht für den ganzen südwestlichen und südlichen fast durchgehends fruchtbaren Boden enthaltenden Theil der Provinz Preußen, welcher bisher ganz isolirt, und von dem gesammten Eisenbahn-Verkehr gleichsam ausgeschlossen blieb, eine Theilnahme an den Vortheilen des, alle übrigen Provinzen unseres Vaterlandes, ja des gesammten Deutschlands, umschlingenden und verbindenden Eisenbahnnetzes, und muß einen gänzlichen Umschwung in allen ihren Verhältnissen herbeiführen, dessen wohlthätiger Einfluß nothwendig auch wieder segenbringend auf den westlichen Eisenbahn-Verkehr zurückwirken muß. Im Allgemeinen hat man bisher die Provinz Preußen und namentlich den Theil rechts der Weichsel, mit zu geringschätzenden und unaufmerksamen Blicken angesehen. Den Vorurtheilen und der geringen Aufmerksamkeit gegenüber, ist eine Skizze der landwirthschaftlichen Cultur-Verhältnisse angemessen.

Nach den Ermittelungen des Königl. Statistischen Bureaus enthielt die Provinz Preußen im Anfange dieses Jahrzehntes: 11,4 pCt. der ganzen Fläche königliche Waldungen, 3,9 pCt. Privat-Waldungen, 15,3 pCt. im Ganzen Waldungen, während vergleichsweise die Mark Brandenburg 10 pCt. königliche, 7,9 pCt. Privat-, 17,9 im Ganzen, und der preußische Staat sogar 18,1 pCt. Waldungen enthielt. An uncultivirten Flächen (Sand, Heiden, Gewässer 2c.) enthält die Provinz Preußen 23,9 pCt.; der ganze Staat 23,6 pCt., an beständiger Weide, Prov. Preußen 8,4 pCt., der Staat 7,6 pCt., die Rheinprovinz 9,4 pCt. Dagegen weist die Provinz Preußen 41 pCt. Ackerland und 9,7 pCt. Wiesen und die im Rufe hoher Cultur stehende Provinz Sachsen zwar 47,4 pCt. Acker, aber nur 5,6 pCt. Wiesen nach.

Was die Bevölkerung anbetrifft, so wohnen auf den $113_{,75}$ □ Meilen der 6 Kreise des Reg.-Bez. Marienwerder, welche dem Bahngebiet angehören, nach der Zählung des Jahres 1855 284,741 Einw. oder 2503 Einw. auf die □ Meile und in den 9 betreffenden Kreisen des Reg.-Bez. Königsberg auf $197_{,48}$ □ Meilen 391,921 Einw. oder 1981 Einw. auf die □ Meile. Der am schwächsten bevölkerte Kreis ist Neidenburg mit 37,998 Einw. auf 29,6 □ Meilen oder 1283 Einw. auf die □ Meile. In der Provinz Brandenburg, welche bei ähnlichen Bodenverhältnissen zu einem landwirthschaftlichen Vergleich besonders auffordert, leben auf der □ Meile durchschnittlich 3270 Einw., jedoch müssen dabei die Städte in Rücksicht genommen werden. Anders stellt sich das Verhältniß, wenn man den landbautreibenden Theil der Bevölkerung ins Auge faßt. Dann findet sich daß in der Provinz Preußen von je 100 Einw. etwa 60 Landbautreibende sind, und auf 4,7 Morgen 1 Landbautreibender kommt, während in Brandenburg sich das Verhältniß auf 100 : 37, 7 Morgen : 1 Einw. stellt. — Die Vermehrung der Bevölkerung in der Provinz betrug 1834—55 2,65 pCt. jährlich, im ganzen Staate 2 pCt.— Was die Boden-Austheilung betrifft, so liegen nach den Mittheilungen des statistischen Bureaus durchschnittlich von je 1000 Morgen Acker als:

	Rittergüter	Bauerngüter	kleiner Besitz.
im Reg.-Bez. Königsberg	350	645	5
„ „ Marienwerder	292	691	17
Provinz Brandenburg	303	682	16
Reg.-Bez. Coeslin	689	303	8
„ „ Trier	6	852	142

Die Wirthschafts-Verhältnisse, sowie die Qualität des Ackers im Bahngebiete lassen sich ausreichend durchschnittlich beurtheilen durch die speciell-statistischen Data, welche von 71 größeren Gütern im Seitenterrain der Bahn entnommen sind. Dannach ergaben sich von je 100 Morgen durchschnittlich 8 Morgen als Sandboden, 26 Morgen als lehmiger Sand, 37 Morgen als sandiger Lehm, 21 Morgen als Lehm, 8 Morgen als reicher Thon. Die mittlere Boden-Qualität überwiegt demnach wesentlich.

Die Cultur des Bodens ist im Allgemeinen in den Kreisen, in welchen der bindigere und von Natur fruchtbarere Boden vorherrscht, eine ältere und deßhalb höhere. Die Distrikte, in denen die leichteren und Mittelböden vorherrschen, zerfallen je nach Alter und Höhe der Cultur in zwei Classen, so daß das Seiten-Terrain der Bahn bei einem generellen Ueberblicke naturgemäß in 3 Gruppen zerfällt.

1) Ueberwiegend bindigere Böden in alter Cultur haben die Kreise Thorn, Culm, Graudenz, Pr. Eylau, Friedland, die nördliche Hälfte von Heilsberg, — Rastenburg und Rössel.

2) Ueberwiegend leichtere und Mittelböden in älterer Cultur haben die Kreise Rosenberg, die nordwestlichen ⅔ von Löbau, die nördlichen ⅔ von Straßburg, dann Osterode, Heilsberg, Allenstein, Rössel, Rastenburg auf ihren einander zugewendeten Hälften.

3) Ueberwiegend leichtere Böden in junger Cultur haben die südöstlichen resp. östlichen Drittheile von Löbau und Strasburg, die Kreise Neidenburg und Ortelsburg, die südlichen Theile von Osterode und Allenstein.

Zur Vervollständigung dieser allgemeinen Bilder müssen wir darauf hinweisen und es ganz besonders hervorheben, daß im Verhältniß in keiner Provinz des preuß. Staates seit den letzten 15 Jahren soviel meliorirt worden ist, wie in Ostpreußen, sowohl von Seiten der Staatsregierung wie auch mit unsäglichem Fleiße Seitens der größeren und kleineren Besitzer.

Die Gegenden des Bahngebietes sind, wie Allgemeinen die Provinz, wesentlich ackerbautreibend, nicht industriell. Danach ist die Provinz und ihr Verkehr zu messen. Es ist ein Irrthum, dem man sich namentlich im Beginn der Eisenbahn-Anlagen hingab, daß die Industrie mit ihren Produkten hauptsächlich die Gütermasse für die Bahnen liefere. Die Landwirthschaft mit ihrem Produkten und ihren Bedarf thut es eben so und verhältnißmäßig in höherem Maaße. Man muß den Verkehr in ländlichen Produkten auf der Ostbahn und der Oberschles. Bahn kennen und die ungewöhnlich langen Transportstrecken berücksichtigen, um den Werth der ländlichen Produkte für den Bahnverkehr ausreichend würdigen zu können.

Die Provinz hat in den letzten 20 Jahren eine so rasche Entwickelungsperiode durchgemacht, wie im Verhältniß keine andere Provinz des Staates, und befindet sich in einem Stadium agronomischer Cultur, welches sie vollständig berechtigt, mit anderen Provinzen sich zu messen. Um aber alle Kräfte entfalten zu können, müssen in ihr Verkehrsmittel geschaffen werden, wie sie hier gerade wie in keiner andern Gegend nothwendig und an der Stelle sind. Eine Bahn, wie die projectirte, entspricht allein den Interessen der Binnenprovinz und eben deßhalb wird die Bahn zweifellos in dem Maaße benutzt werden, wie im Verhältniß keine andere, denn sie hat eine derartige Richtung mitten durch das Land, daß ihr, man kann sagen, fast auch nicht der geringste Theil des Verkehrs entgehen kann. Für den Staat ist das Bahnobjekt von außerordentlicher Tragweite, denn es muß, außer allem Zweifel, Productivität und Leistungsfähigkeit der betreffenden Kreise im höchsten Maaße steigern.

Die projektirte Bahn soll die Richtung von Thorn über Kowalewo (Schönsee) Briesen, Jablonowo, Bischoffswerder, Dt. Eylau, dann — nach Ostpreußen übergehend — über Osterode, Allenstein, — wenn möglich noch nahe an Wartenburg vorbei — bis Seeburg, dann sich nördlich wendend, über Bartenstein, Preuß. Eylau und Arweiden nach Königsberg erhalten. Ein Blick auf die Karte zeigt, daß sie den, rechts der Weichsel liegenden Theil des Regierungs-Bezirks Marienwerder nahezu auf der Mittellinie zwischen der Weichsel und der polnischen Grenze, Ostpreußen aber bis Seeburg, nahezu auf der Mittellinie zwischen der Ostbahn und der polnischen Grenze durchschneidet, und dann, auf dem kürzesten Wege Königsberg zueilt. Bei dieser Richtung dürfte sie am vollkommensten geeignet sein, jenen bisher isolirten Landestheil mit dem Mutterlande in Verbindung zu bringen, und indem sie auf diese Weise einem, auch nach der Ostbahn bestandenen Bedürfnisse wird abhelfen können, fällt selbstverständlich der Einwand fort, daß sie bei ihrer Parallelrichtung mit der Ostbahn entweder überflüssig, oder andernfalls dieser eine Concurrenz bieten werde.

Die Ostbahn kommt mehr dem, längs der Ostseeküste liegenden Theil der Provinz Preußen zu statten; die Bahnlinie Thorn-Königsberg hat von Thorn bis Bischoffswerder eine directe Entfernung von 6—8 Meilen von der Ostbahn, und zwischen ihnen macht die Weichsel eine bei dem Mangel fester Uebergangspunkte, in Winter oft unübersteigliche Scheide; ron Bischofswerder bis Seeburg erreicht sie dagegen eine directe Entfernung von 8—12 Meilen von der Ostbahn. Die diesseits projectirte Bahn kann und wird also keineswegs auf Produkte oder Bedürfnisse des Seitenterrains ihre Frequenz basiren, welche bei ihrer Nichtexistenz jener anheimfallen könnten, sondern sie wird vielmehr in ihrem großen Bahngebiet zunächst den langsamen, mühsamen und kostspieligen Transport mit Pferden und Wagen abkürzen, und die Lebensader für den Binnenverkehr bilden. Es ist gar nicht zu verkennen daß die Ostbahn namentlich in ihrem Laufe zwischen Elbing und Königsberg, welcher allein hier in Betracht kommen kann, einerseits dem allgemeinen Staats-Interesse, andererseits den localen Interessen der Ostseestädte vorzugsweise dient, während sie für das provinzielle Interesse, für den Handel und Verkehr des inneren Landes nur in sehr beschränkter Weise wirkt, aus dem einfachen Grunde, weil sie viel zu sehr am Saume des Landes sich hinzieht und zu weit von denjenigen Hauptwegen entfernt ist, welche der Binnenverkehr benutzt und bedarf. —

Was die beiden Endpunkte Königsberg und Thorn anbelangt, so bildet Ersteres sowohl als Hauptstadt der Provinz, wie auch als Hafenplatz, Thorn aber durch seine Lage an der Weichsel, über die hier natürlich eine feste Brücke hergestellt werden muß, einen naturgemäßen Ausgangspunkt; Thorn wird durch die, bereits in Angriff genommene Bahn nach Bromberg einerseits, und über Lowicz nach Warschau andrerseits, eine Schienenverbindung nach West, Nordwest, Nord und Südost, durch die in Aussicht stehende Bahn nach Posen aber, den Anschluß nach Schlesien, Mittel- Süd- und Westdeutschland gewinnen, und so dereinst ein Knotenpunkt werden.

In ihrer Mitte wird ferner die neue Bahn einen Anschluß an anderweitige, der Vollendung nahe, große und neue Verkehrswege darbieten, indem sie bei Dt. Eylau und Osterode die Gewässer des oberländischen Kanals berührt und hier in Wasserverbindung mit Elbing tritt.

Endlich wird sie, wie ein Blick auf die Karte zeigt, fast alle vorhandenen oder im Bau begriffenen Chausseen des Bahngebietes rechtwinklich durchschneiden, und so dieses in seiner ganzen Länge und Breite auf dem möglichst kürzesten Wege mit dem großen Verkehrsnetze in Verbindung setzen; eine mehr in südlicher Richtung laufende Bahn würde nur einem schmalen Landstreifen förderlich sein und den Bau neuer Seitenstraßen bedingen.

(Fortsetzung folgt.)

K. K. Oesterreich'sche Eisenbahn-Loose.

Folgenden Obligationsloosen entfielen bei der am **1. April** stattgefundenen Ziehung die Hauptgewinne.

Serie 2268 No. 6 fl. **200000.** Serie 2060 No. 98 fl. **40000.** Serie 1484 No. 34 fl. **26000.** Serie 456 No. 58 fl. **5000.** Serie 1429 No. 20 fl. **5000.** Serie 1394 No. 17 fl. **3000.** Serie 2060 No. 30 fl. **3000.** Serie 2648 No. 42 fl. **1500.**
Serie 2648 No. 83 fl. **1500.** Serie 652 No. 5 fl. **1000.** Serie 1429 No. 8 fl. **1000.** Serie 1429 No. 56 fl. **1000.** Serie 2542 No. 39. fl. **1000.** Serie 2565 No. 33 fl. **1000.** Serie 3008 No. 45. fl. **1000.**

Die anderen 2085 Loose der gezogenen Serien-Nummern: 127, 456, 652, 973, 1031, 1329, 1394, 1429, 1484, 1492, 1835, 2060, 2268, 2307, 2542, 2565, 2648, 3008, 3135, 3654, 3664, erhielten die Gewinne von fl. 400 bis abwärts fl. 120 und werden dieselben an der Cassa des unterzeichneten Bankhauses baar eingelöst.

Die nächstens wiederum stattfindende Ziehung bietet noch größere Vortheile,

indem darinnen nicht nur allein 1800 Gewinne zur Verloosung gelangen von

fl. 40,000, fl. 20,000, fl. 5000, fl. 3000, fl. 1500, fl. 1000 ꝛc. ꝛc., sondern auch

der Hauptgewinn **fl. 250,000** der Hauptgewinn

Pläne werden Jedermann auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten**, außerdem genießen diejenigen Theilnehmer, welche ihre Loose **direct** von unterzeichnetem Bankhaus beziehen, nicht nur allein **die billigsten Preise**, sondern auch wenn Aufträge baldigst erfolgen, weitere besondere Vergünstigungen. — Alle Aufträge werden **Portofrei** für die resp. Auftraggeber ausgeführt, selbst wenn der Betrag der Bestellung durch Postvorschuß erhoben werden soll.

[3472] **Alle Anfragen und Aufträge** beliebe man daher **DIRECT** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effecten-Geschäft
in Frankfurt a. M., Zeil No. 33.

„THURINGIA" in Erfurt

als

Feuer-, Lebens- und Transport-Versicherungs-Gesellschaft.
Grund-Capital: Drei Millionen Thaler Preuß. Courant.
Concessionirt unterm 19. September 1853.

Die Gesellschaft versichert **bewegliche Gegenstände aller Art** gegen **Feuerschaden,** sowohl in **Städten** als auf dem **Lande.**

Die Lebensversicherungs-Geschäfte der Gesellschaft erstrecken sich auf **Capital-, Renten-, Sterbekassen** und **Sparkassen-Versicherungen,** für den **Lebens-,** wie für den **Todesfall, Passagier- und Eisenbahnbeamten-Versicherungen, Kinder- und Altersversorgungen** in den mannigfaltigsten Formen.

Bei den **Transport-Versicherungen,** welche zur **See,** per **Fluß,** per **Eisenbahn** oder **Frachtwagen** geschlossen und die Policen von der unterzeichneten Hauptagentur ausgefertigt werden, sind die **General-** oder **Abonnementspolicen** der Gesellschaft für **Fabrikanten,** größere **Kaufleute** und **Spediteure** besonders vortheilhaft eingerichtet.

Die Bedingungen der „THURINGIA" sind liberal, die Prämien **äußerst mäßig und fest,** so daß die Versicherten niemals Nachzahlungen zu leisten haben.

Anträge nimmt entgegen und ertheilt jede gewünschte Auskunft mit Bereitwilligkeit

die Haupt-Agentur Danzig

L. Biber,
Firma: **Biber & Henkler,**
Brodbänkengasse 13,

sowie nachstehende Spezial-Agenten:

in **Christburg**	Hr.	**Meyer**, Kreisgerichts-Secr.	in **Marienburg**	Hr.	**G. Andersen**, Hôtelbes.
„ **Deutsch-Eylau**	„	**Pritzel**, Maurermeister,	„ **Mewe**	„	**Zander**, Kreisger.-Secret.
„ **Dirschau**	„	**Morgenroth**, Kämmereikassen-Rendant,	„ **Neufahrwasser**	„	**Carl Hoppe**, Kaufmann,
			„ **Neustadt**	„	**Louis Alsleben**, Gastw.,
„ **Elbing**	„	**David Gabriel**, Kaufmann.	„ **Putzig**	„	**Gosierowski**, Steuererheb.
„ **Freistadt**	„	**Greifelt**, Brauereibesitzer,	„ **Riesenburg**	„	**Nürnberg**, Kreisger.-Secr.,
„ **Garnsee**	„	**Theobald Glashagen**, Apotheker,	„ **Rosenberg**	„	**Rosenberg**, Gastwirth,
			„ **Pr. Stargardt**	„	**Julius Weick**, Gastwirth,
„ **Graudenz**	„	**Robert Gaglin**, Kaufm.,	„ **Stuhm**	„	**J. Werner.**
„ **Grebinerfeld**	„	**Chr. Zimdars**, Hofbesitzer,	„ **Tiegenhoff**	„	**W. Giesbrecht jun.**
„ **Marienwerder**	„	**Patzki**, Vermessungs-Rev.,			

[3369]

Panama-Hüte zur Leipziger Messe.

Das bedeutende **Panama-Hut-Lager** von **John Ruck** aus London befindet sich in Leipzig während der bevorstehenden Ostermesse Brühl No. 82, in der grünen Tanne, 2te Etage. [3506]

NB. Proben unter Angabe des Preises werden auf frankirte Briefe unter Postnachnahme versandt.

Für Auswanderer und Reisende.

Das unterzeichnete von der königl. preuss. Regierung concessionirte Expeditionshaus befördert vermittelst der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
von **Hamburg** nach **New-York**

Post-Dampfschiff **BORUSSIA,** Capt. **Trautmann,** am **1. Mai,**
„ **HAMMONIA,** „ **Schwensen,** „ **15.** „
„ **SAXONIA,** „ **Ehlers,** „ **1. Juni,**
„ **BAVARIA,** „ **Taube,** „ **15.** „

Güterfracht: 8 Doll. und 15 pCt. für Baumwollw. und ordinaire Güter, für andere Waaren 12 Doll. und 15 pCt. pr. 40 Cubikf. Hbg. — Gold, Silber, Juwelen ¾ pCt, Contanten u. Werthpapiere ½ pCt. in voll.

Passage-Preise: Pr. Crt Rℓ. **150** für I. Cajüte, Pr. Crt Rℓ. **100** für II. Cajüte, Pr. Crt Rℓ. **50** für Zwischendeck, überall incl. Beköstigung.

Es kann vermittelst dieser Dampfschiffe nach allen Theilen der Union, Californien inbegriffen, correspondirt werden. — Porto von und nach Hamburg 4½ Sgr. per einfachen Brief, von und nach den Staaten des deutsch-österreichischen Postvereins, respective 6½ u. 9¾ Sgr. Die Briefe müssen die Bezeichnung „via Hamburg" tragen.

Ferner nach **New-York** am **1. Mai** Packetschiff **ODER,** Capt. **Winzen,**
„ **15.** „ „ **ELBE,** „ **Boll,**
„ **Quebec** am **15. Mai** Packetschiff **DEUTSCHLAND,** Capt. **Meier.**

Ausser mir ist mein General-Agent **H. C. Platzmann,** Berlin, Louisenplatz No. 7, welcher als solcher für den Umfang des ganzen preussischen Staats concessionirt ist, ermächtigt, zuverlässige Auskünfte zu ertheilen und ebenso vollständig gültige Verträge zu schliessen.

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,
Schiffsmakler. Hamburg, Admiralitätsstr. 37.

Auf Vorstehendes Bezugnehmend ersuche ich alle hierauf Reflectirende sich wegen Sicherung ihrer etwaigen Schiffsplätze etc. frühzeitig an mich zu wenden und füge ich noch hinzu, dass alle von mir ausgehenden Verträge sich unterm Schutz der preussischen Gesetze befinden. — Auf portofreie Anfragen ertheile ich unentgeltlich Auskunft und Prospect, enthaltend Belehrungen, die Bedingungen und das gesetzliche Reglement.

H. C. Platzmann, Louisen Platz No. 7 in Berlin,
Königl. Preuss. concessionirter General-Agent.

Anmerkung. Für die vorstehende concessionirte Expedition werden in den Provinzen Vertretungen durch Haupt- und Spezial-Agenturen gewünscht, hierauf Reflectirende belieben sich schriftlich frankirt an den unterzeichneten General-Agenten zu wenden. [3607]

Blumen erhielt neue Zusendung
Eduard Becker,
[3548] 1. Damm 21.

Frische Groß-Berger Heringe
erhielt und offerirt **R. Fewson.** [3570]

Die Mineral-Wässer von Elster

im Königreiche Sachsen

bekannt in ihrer vortrefflichen Wirkungen gegen Nervenleiden, Blutarmuth, Unterleibsbeschwerden ꝛc. sind in frischer und vorzüglicher Füllung (nach ꝛc. Fresenius) u. Verschluß (Metallkapsel mit Namen) vorräthig und gleich Elster und Elster-Salz zu beziehen von **Apel & Brunner: Leipzig, Samuel Ritter** daselbst und der

Expedition der Mineral-Wässer zu Elster
Franz Brunner.

Badegästen von Elster empfiehlt feinste und bequemste Wohnungen in den restaurirten Zimmern des Badehauses mit unentgeldlicher Benutzung deutscher, englischer und französischer Zeitschriften

[3591] der Kastellan **Palte.**

Empfehlung.

Nachdem ich mein Lager auf das Vollständigste mit modernen Stoffen versehen, empfehle ich dasselbe meinen werthgeschätzten Kunden, sowie einem hochgeehrten Publikum zur gefälligen Benutzung. Ich werde bemüht sein, durch preiswürdige und dauerhafte Arbeit nach den neuesten Façons und durch schnelle und prompte Bedienung allen billigen Anforderungen Genüge zu leisten.

E. KROENKE,
[3557] Heilige Geistgasse No. 122.

Heute kann ich erst den im **Januar** verheissenen Tag meiner **Auction** von

1350 echten Merino-Negretti-Schafen,

dabei **550 Lämmer,** anzeigen; die **Auction** wird

3. Mai, Vormittags 10 Uhr,
in Pleetz

anfangen und werden immer **20 Schafe zugleich** aufs Gebot kommen. Ausserdem kommen noch etwa

70 ein- bis zweijährige Zuchtböcke

zur Auction.

Ich bitte um zahlreichen Zuspruch.
Pleetz bei Friedland in Mecklenburg,
den 9. April 1859.

[3527] **K. H. RUNGE.**

Fabrikanten, Kauf- u. Geschäftsleuten, sowie allen, denen an Sicherheit und Pünktlichkeit gelegen ist, wird angelegentlichst empfohlen, die Besorgung ihrer laufenden oder zeitigen Geschäfte in England an

Siege & Co's
„Foreign Bank & Universal Agency"
2 Agar Street Strand,
[2998] London W. C.

zu übertragen; — auf frankirte Anfragen wird genaue und unparteiische Information über die Verhältnisse der Londoner Geschäftswelt ertheilt.

Unentgeldlich

wird in höchstens einer Minute jeder Zahnschmerz vertrieben; auch nach Außerhalb nah u. fern unentgeldlich gegen Vergütigung der Emballage bei

E. Hückstaedt in Berlin,
[3090] Lindenstr. 54.





Lossow's Geflügel-Park

empfiehlt alle Sorten fremdländischer Hühner, Enten, Gänse, Fasanen, Pfauen, Schwäne u. Puten. Sämmtliche Geflügel-Racen sind durch Volièren und 7 Fuß hohe Zäune streng von einander getrennt, weshalb für die Aechtheit der

Brut-Eier

garantirt wird. Preisverzeichnisse werden auf portofreie Anfragen franco und gratis zugesandt. [3585]

Die land- u. forstwirthschaftliche Samenhandlung von

A. F. Lossow in Berlin,
Stallschreiberstraße 23 a.

E. A. LINDENBERG,

Comptoir: Jopeng. 66,

empfiehlt bei der wieder beginnenden **Bau-Saison** sein **Engros-Lager** von [3530]

ächtem Patent Portland-Cement von Robins und Co. in London, natürlichem **Asphalt,** Goudron, Steinkohlen- und Holztheer, Steinkohlenpech, Mastix-Cement, Harz, engl. Chamottsteinen, feuerfestem Thon, Traß, asphalt. **Dachpappen** engl. **Patent-Asphalt-Dachfilz, engl. Dachschiefer,** Schieferplatten, engl. glasirten **Thonröhren,** gepreßten Bleiröhren, **Steinkohlen,** Dachglas, Glasdachpfannen, **Fensterglas** ꝛc.

Idiaton, unfehlbares Mittel, jeden acuten, rheumatischen u. chronischen Zahnschmerz in höchstens einer Minute zu beseitigen, erfunden und allein verfertigt von Dr. Breslauer in Berlin, à Flacon 1 Rℓ., halbe 17½ Sgr., empfiehlt das alleinige Depot für Danzig und Westpreußen.

[3605] **C. Müller,** Jopengasse a. P.



Centimal- und Decimalwaagen zu jeder Tragkraft, gut und stark gearbeitet, werden auf **ein Jahr Garantie,** so wie auch jede **andere Gattung Waagen** verfertigt. Schließlich bemerke ich noch, daß Reparaturen aufs Dauerhafteste und Billigste ausgeführt werden, auch werden daselbst Desmer auf Zoll-Gewicht verändert. [3371]

Mackenroth,
Decimalwaagen-Fabrikant, Töpfergasse 17.

Für 2—3 Knaben wird zum 1. Mai eine Pension durch Herrn **Dr. Panten,** Wollwebergasse 21, nachgewiesen, woselbst auch die Bedingungen mitgetheilt werden. [3560]

Eine fast neue eichne Mangel ist zu verkaufen Schäferei 5. [3544]

Glacé-Handschuhe
bester Qualität bei **Eduard Becker,** 1. Damm 21.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.